

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei Wilsch, Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125. Postfach 1000 Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 70.

Montag, den 16. Juni 1924.

96. Jahrgang.

Verlängerung des Ricum-Abkommen bis 30. Juni.

W. Düsseldorf, 15. Juni. Die heutigen Verhandlungen zwischen der Sechserkommission und der Ricum dauerten von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Nachdem anfänglich keine Einigung zu erzielen war, konnte man sich nach einer längeren Pause auf folgende Formeln verständigen: Der am 15. 6. ablaufende Vertrag zwischen der Ricum und dem Ruhrbergbau wird unverändert bis zum 30. Juni verlängert. Es wurde vereinbart, daß das nächste vom 1. 7. ab abzuschließende Abkommen hinsichtlich der Kohlenpreise, der Böhle, der Zin- und Abnahmemaßnahmen und der anderen Geldabgaben rückwirkende Kraft vom 16. Juni ab erhalten kann.

Die Verhandlungen der Sechserkommission mit den Vertretern der Reichsregierung hatten eine Basis ergeben, die es den Beiden ermöglichte, eine ganz kurzfristige, nur über ein paar Wochen sich erstreckende Verlängerung der Ricumverträge auf einer im wesentlichen unveränderten Grundlage zu vereinbaren. Es wurden Wege gefunden, auf welchen den Beiden über ihre finanziellen Schwierigkeiten für ein paar Wochen hinweggeholfen werden kann.

Die Verhandlungen im Eisenbahnkontinuität.

Eine Verhandlungsgrundlage gefunden.

In der Reichstagskammer fand am Samstag in Anwesenheit der zuständigen Ressortminister zwischen dem Reichsminister und den Eisenbahnorganisationen der Gewerkschaften, sowie den Vertretern der Arbeitgeberorganisationen eine Aussprache statt. Es gelang, in den wichtigsten Fragen eine gemeinsame Grundlage zu finden, die voraussichtlich zu einer endgültigen Einigung führen wird. Die Verhandlungen über die Regelung im einzelnen werden am Montag, den 16. d. M. im Reichsverkehrsministerium fortgesetzt und schließlich durchgeführt werden.

Die Erhöhung der Hauszinssteuer.

Der Unterausschuß des Ständigen Ausschusses des Reichstages beschloß in seiner letzten Sitzung, die Hauszinssteuer vom 1. Juli 1924 an auf 500 v. H. und vom 1. Oktober an auf 600 v. H. der Grundvermögenssteuer festzusetzen. Ein Vorschlag, die Steuer für die Gemeinden ebenfalls nach 100 v. H. zu erhöhen, wurde abgelehnt. Es wurde ferner abgelehnt ein Antrag, wonach für die Dauer der Hauszinssteuer die gewöhnliche Meile nicht über den Stand vom 1. April 1924 erhöht werden dürfe. Man war allgemein der Ansicht, daß man aus der Wohnungsmiet- und Wohnungszinssteuerverordnung nicht ohne eine allmähliche Angleichung an die Grundvermögenssteuer herauskommen würde, um so mehr, als auch vom 1. Januar 1925 an die Verzinsung der aufgeschobenen Hypotheken wieder eintritt. Für die kleineren Häuser wurde infolgedessen eine Ermäßigung noch beschloffen, als bei einem Friedenswert von 4 v. H. eine Herabsetzung der Steuer eintreten kann. Der Finanzminister gab die Erklärung ab, daß für den Fall der Nichtzahlung der Steuer durch den Mieter dem Hauseigentümer die Zahlung der Steuer gestundet und erlassen werden soll. Mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und der Deutschen Volkspartei wurde der demokratische Antrag angenommen, wonach vom 1. Oktober an die landwirtschaftlichen Gebäude der Hauszinssteuer in Höhe von 600 v. H. unterliegen. Gegen diesen Antrag stimmten nur die Deutschnationalen und das Zentrum. Es wird aus dieser Steuer eine Mehreinnahme von rund 20 Millionen Mark im Jahre erwartet.

Reichsminister Dr. Marx über das Rheinland.

Reichsminister Dr. Marx äußerte dem Berliner Vertreter der „Kölnischen Volkszeitung“ gegenüber u. a. folgendes:

Unsere Hoffnung gründet sich darauf, daß jetzt eine Verhandlungsbereitschaft auf Grund des von den Verbänden und von uns angenommenen Dawesgutachten vorhanden ist. Die Wiederkehr normaler Zustände im Westen des Reiches und in Deutschland muß ich in einem Atem nennen. Die vertraglich festgelegte Befreiung am Rhein ist für das deutsche Volk eine Belastung sowohl in politischer, wie in volkswirtschaftlicher Hinsicht. Eine Lösung kann nur unter der Voraussetzung erfolgen, daß die Hoheitsrechte des Deutschen Reiches über das deutsche Rheinland voll gewahrt bleiben. Einmalen aber gilt es jetzt erst, die Ruhrangelegenheit mit ihren Folgen so aus der Welt zu schaffen, daß sie kein Hindernis der europäischen Verständigung mehr werden kann. Ich hoffe, daß die neue französische Regierung durch einen Akt des Edelmutens denen Freiheit und Heimat wiederherstellt, die ein Opfer ihrer Vaterlandsliebe geworden sind. Endlich ist es unerlässlich, daß bei der allgemeinen Regelung neben der Befreiung der Zollgrenzen auch die Befreiungen a. B. der Ein- und Ausreise fallen. Die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Einheit des besetzten Gebietes mit dem Reich ist in dem Gutachten der Sachverständigen ausdrücklich festgestellt worden.

Herriot französischer Ministerpräsident.

Die neue Regierung bereits gebildet.

Die Berufung des sozialistischen Führers.

Der Präsident der Republik hat am Samstag den Abgeordneten Herriot empfangen und ihn mit der Bildung der Regierung beauftragt.

Herriot hat den Auftrag angenommen.

Der Führer der Radikalen erklärte nach der Unterredung mit Doumergue, er werde am Dienstag nach der Wahl des Präsidenten der Republik im Parlament eine Regierungserklärung verlesen. In der Kammer werde diesem Akt eine Aussprache über die allgemeine Politik der Regierung folgen. Man könne jedoch nicht im Voraus bestimmen, welche Zeit sie in Anspruch nehmen werde. Auf alle Fälle aber hoffe er, kommenden Samstagabend nach Chequers reisen zu können, um dort mit Ramsay MacDonald Fühlung zu nehmen.

Herriot hat, nachdem er das Elisee verlassen hatte, die Verhandlungen mit den Politikern, die er in sein Kabinett aufnehmen gedenkt, begonnen. Im Senat wurde besprochen, er sich mit dem Vorsitzenden des Finanzsausschusses, Senator Milles-Lacroix, und im Kammergebäude mit seinen politischen Freunden.

Paris, 14. Juni. Das Ministerium Herriot ist gebildet. Es sieht sich wie folgt zusammen:

Vorsitz und Vizepräsident: Abgeordneter Herriot (radikal),
Justiz: Senator Rene Renaut (demokr. linke),
Krieg: General Nollet (demokratische linke),
Marine: Abg. Dumesnil (radikal),
Kolonia: Abg. Daladier (radikal),
Befreiung: Abg. Dabois,
Pensionen: Abg. Dapierre,
Inneres: Abg. Chaumery (radikal),
Finanzen: Senator Clementel (demokr. linke),
Unterricht: Senator Francois Albert (demokr. linke),
Dessentliche Arbeiten: Senator Peytral (demokratische linke),
Handel: Abg. Raynaldi (sozial. Republikaner),
Arbeit: Justiz Gobard (radikal),
Landwirtschaft: Abg. Ducelle (radikal).

Es sind ferner vier Unterstaatssekretäre eingesetzt worden, und zwar Pierre Robert für Post, Telegraphen- und Fernsprechanlagen, Leon Meyer (radikal) für die Handelsmarine, Laurent Gynac (sozial. Republikaner) für die Luftschiffahrt und de Moro Giasfieri (sozial. Republik.) für das technische Unterrichts- wesen.

Paris, 14. Juni. Herriot hat sich heute abend 7 Uhr 45 Minuten ins Elisee begeben, um dem Präsidenten der Republik die Liste seiner Mitarbeiter zu unterbreiten. Die neuen Minister werden dem Präsidenten der Republik um 8 Uhr 50 Minuten vorgestellt werden.

W. Paris, 15. Juni. Die Presse drückt im allgemeinen ihre Befriedigung darüber aus, daß Herriot die politische Krise so schnell beendet hat. Im übrigen verhält sie sich, soweit sie nicht die Ernennung des Generals Nollet zum Kriegsminister besonders begrüßt, über ihn abwartend.

W. Paris, 15. Juni. Die Ernennung des Generals Nollet zum Kriegsminister erläuterte der Ministerpräsident Herriot den Journalisten wie folgt: „General Nollet hat mich aufgeführt, was sich in Deutschland ereignet und was ich zum Teil schon gewußt habe. Er, der die Deutschen gut kennt, hat den sehr klaren Eindruck, daß es sich unter den gleichen Bedingungen wie Preußen nach 1806 wieder organisieren. Ich bin entschlossen, gegenüber der deutschen Demokratie eine liberale Politik zu treiben, aber es ist nötig, daß sie im guten Glauben die Nationalität verbindet, ihre Propaganda und ihre Organisationen weiter zu betreiben. Es ist notwendig, daß das letzte System sich ändert. Wenn wir keine Befriedigung erlangen können, seien Sie überzeugt, daß wir viel schärfer gegenüber Deutschland sein werden als andere. Wir werden es sein, weil es sich darum handelt, den Frieden zu sichern, die Achtung vor unseren Rechten und die Entschloßtheit der demokratischen Bewegung, Deutschland muß wissen, daß wir liberal sind, daß wir uns aber nicht täuschen lassen.“

Paris, 15. Juni. Ministerpräsident Herriot brachte heute vormittag in Begleitung des Kriegsministers und des Marineministers dem „unbekannten Soldaten“ seine Huldigung dar. Morgen vormittag 10 Uhr hält das Kabinett seine erste Sitzung ab, der nachmittags um 4 Uhr unter Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat folgt, um die Regierungserklärung festzusetzen, mit der am Dienstag nachmittag um 3 Uhr die neue Regierung vor das Parlament treten wird.

Der Kurs der neuen Regierung.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Ergebnis der Präsidentenwahl unmittelbar einen gewissen Einfluß auf die Politik des zu bildenden Ministeriums Herriot ausüben wird. Was der Inkansigent dazu schreibt, muß deshalb als der Ausfluß der Durchschnittsmeinung aller Politiker bezeichnet werden, die nicht vom Parteigefühl vollkommen beherrscht werden:

Herriot darf sich nicht verheimlichen, daß er infolge seines schlechten Manövrierens in den letzten Tagen den Kredit seines Ministeriums verringert hat. Es ist vollkommen richtig, daß er vorgehen davon sprach, er wolle aus den Händen Doumergues nicht das Mandat der Kabinettbildung entgegennehmen. Er hat dies erst in Abrede gestellt, als die Aussichten Doumergues erkennbar wurden. Herriot muß zugeben, daß Doumergue, der noch gestern ein Führer der Radikalen war, nunmehr als der Ratgeber und der Schiedsrichter angehört werden muß, wenn er in den Ministerberatungen Anstehen der Mäßigung und der Klugheit zum Siege führen will.

Man merkt also auch hier wieder den Gedanken der Sammlung nach der Mitte und, was das gleiche besagen will, den Gedanken der Ablehnung von den Sozialisten. Allerdings ist bei all diesen Betrachtungen schließlich vorerst doch nur der Wunsch der Vater des Gedankens. Aber immerhin, der Abgeordnete Herriot muß jetzt nach dem gestrigen Wahlergebnis damit rechnen, daß der rechte Flügel seiner Partei eine ungeheure Stärkung gewinnen infolgedessen erfahren hat, daß die Elemente um Klotz und Franklin Bouillon sich jetzt hervortun, während sie bis in die letzten Tage hinein geschickt manövrierten mußten, um nicht mit der Mehrheit der Partei in Minderheit zu geraten.

Der deutsche Botschafter bei Herriot.

Wie wir aus den Kreisen des Auswärtigen Amtes erfahren, wird der deutsche Botschafter in Paris, Dr. von Hoesch, Anfang nächster Woche von Herriot empfangen werden, mit dem er eine sehr eingehende Aussprache über die zwischen Deutschland und Frankreich stehenden Fragen haben wird. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Botschafter von Hoesch im Anschluß daran zur Berichterstattung nach Berlin kommen wird.

Herriot.

Ministerpräsident Herriot wurde 1872 in Trojes geboren und ist nicht im Gegensatz zu vielen französischen Politikern aus dem Adolantenstand hervorgegangen. In seiner Politik dürfte mehr die wirtschaftlichen Fragen eine Rolle spielen. Als Oberbürgermeister von Lyon rief er die Dyoner Messe ins Leben, eine Tat, die ihn zwar heftigen Angriffen durch die wirtschaftliche Interessengemeinschaft aussetzte, deren Erfolg aber bewies, daß Herriot zu den wenigen französischen Politikern zählt, die Einsicht in die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Staates haben. Nebenbei hat sich Herriot nicht immer als Verwaltungsbeamter betätigt; er hat sich vielmehr zunächst der Gelehrtenlaufbahn gewidmet, wurde Literaturhistoriker und Professor an der Universität Lyon. Als Bürgermeister gehörte er dem Generatrat des Rhone-Departements an. 1912 wurde er in den Senat gewählt, dessen Mitglied er bis 1919 war. Briand berief ihn im Jahre 1916 für sein Kabinett zum Ernährungsminister. Als solcher ist es ihm gelungen, die auf dem Bahnhof von Jura lagernden Weizenfrüchte, die die Kaufleute dort in Erwartung höherer Preise aufgestapelt hatten, zur Verteilung zu bringen. Ganze Straßen standen damals voll Wagen mit Steinkohlensack, was angeführt der in Paris herrschenden Steinkohlensnot ein seltsamer Anblick war. Im Jahre 1920 übernahm er als Mitglied der Kammer die Führung der Radikalsozialistischen Partei und damit der Opposition. Er hat vor allem Kritik geübt an der Haltung des Nationalen Blocks gegenüber Deutschland und Rußland; gegenüber Rußland dürfte man, so sagte er, sich nicht allein von machtpolitischen Beweggründen leiten lassen; man solle vielmehr wieder Geschäftsverbindungen mit ihm aufknüpfen und die Räteregierung anerkennen. Die deutsche Frage ließe sich besser durch Verhandlungen diplomatischer Art lösen. Dieser Ansicht ist Herriot später nicht ganz treu geblieben.

Seinem bisherigen Lebensgang nach scheint Herriot ein Mann kluger Gedanken zu sein. Ob er aber der Mann ist, sie gegen eine starke Opposition zu verwirklichen, ist nicht ohne weiteres zu erwarten. Er besitzt aufnehmend mehr die Sanftmütigkeit Poincare's als die Zähigkeit Millierands. Beim Sturz Millierands war Herriot übrigens keineswegs der Wortführer. In dem Kampf, den der Linksblock gegen Millierand führte, hat sich Herriot vielmehr sehr zurückgehalten.

Präsident Doumergue.

Nun hat es doch noch eine Ueberraschung bei der Präsidentenwahl in Versailles gegeben. Während es am Freitag mittag noch sicher schien, daß der offizielle Kandidat der Linksparteien, Painleve, Millierands Nachfolger werden würde, ergab das Resultat, daß sein Nebenbuhler Doumergue mit einer Mehrheit von über 200 Stimmen gewählt worden ist. Dieser Ausgang ist nur so zu erklären, daß die Linksparteien, die an sich in der Minderheit waren, Doumergue gegenüber Painleve für das kleinere Übel hielten und ihm ihre Stimmen gaben. Damit allein aber war die Entscheidung noch nicht gegeben, sie ist schließlich dadurch herbeigeführt worden, daß der Präsident des Senats gegen den Präsidenten der Deputiertenkammer kandidierte und daß deshalb die meisten Senatoren, auch soweit sie den Linksparteien angehören, die Gelegenheit benutzten, um die Stärke ihres Einflusses gegenüber den Deputierten zu unterstreichen. Der Minderheit des bloch national wieder ist das geschlossene Eintreten für Doumergue vermutlich dadurch erleichtert worden, daß sie hoffen, jetzt für Poincare den Vorstoß im Senat erreichen zu können. Nach dem ganzen Gang der Vorverhandlungen ist jedenfalls nicht zu be-

reiten, daß die Wahl Doumergues ein Sieg der Rechtsparteien gewesen ist, die sich die Uneinigkeit innerhalb der neuen Mehrheit zunutze machen. Immerhin, Doumergue ist für sie nur das kleinere Übel, er ist schließlich auch Radikal-Sozialist und von Millierand seiner geistigen wie seiner politischen Anschauung nach durch eine ganze Weltanschauung getrennt. Wäre nicht durch das Ein und Her der letzten Tage eine starke Zuspitzung zwischen ihm und der Linksmehrheit erreicht, so hätte die Tatsache seiner Wahl als Nachfolger Mil-



Doumergue.

lands immerhin schon einen entscheidenden Sieg der Linken bedeutet. Doumergue ist Advokat, Kolonialminister, Handelsminister und schließlich auch Ministerpräsident gewesen, er wird wohl auch geschick genug sein, um die Empfindlichkeiten zu befriedigen, die ihm zunächst entgegenstehen, denn er weiß, daß er vom bloch national auf die Dauer doch nichts zu erwarten hat, sondern in der Luft hängt, wenn er die Verbindung nach links hin verliert. Für uns Deutsche jedenfalls wäre es von Wert, daß die Krise in Frankreich mit der Wahl des neuen Präsidenten zum Abschluß gekommen ist; Herriot hat verkündet, daß er eine Ministerliste in der Tasche hat und sich spätestens am Montag der Kammer vorstellen könnte. Als eine der ersten Aufgaben findet er die Ricum-Verträge vor.

Doumergues Werdegang.

Gaston Doumergue, der Präsident der Republik, ist der erste Präsident Frankreichs, der protestantischer Konfession ist. Er ist am 1. August 1863 in Migeville im Departement Gard geboren, wohnete sich den Rechtsstudien und war längere Zeit Advokat in Nîmes. 1893 wurde er zum ersten Male als Abgeordneter seines Heimatdepartements in die Kammer entsandt. Er spezialisierte sich auf Kolonialfragen und war 1902 zum ersten Male Minister der Kolonien, 1906 wurde er Vizepräsident der Kammer und später im Ministerium Clemenceau Unterrichtsminister. 1911 wurde er zum ersten Male wieder von seinem Heimatdepartement Gard in den Senat gewählt. Nach dem Sturz des Kabinetts Barthou im Dezember 1913 wurde er mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut und war Ministerpräsident bis zum 3. Juni 1914. Am 3. August 1914 wurde er Minister des Inneren im Kabinett Viviani. Später übernahm er in demselben Kabinett das Ressort der Kolonien. Nach dem Sturz nahm sein Einfluß im Senat weiter zu. Im Jahre 1921 war er Finanzminister, seit Januar 1923 Präsident des Senats.

Französische und englische Pressestimmen zur Präsidentenwahl.

Zur Wahl des Präsidenten der Republik schreibt der Matin: Die französische Republik, die in die Jahre komme, gewinne auch an Erfahrung. Als sie ihren neuen Präsidenten wählte, habe sie sich erinnert, daß in der Vergangenheit alle, die aus dem Senat entnommen wurden, friedlich bis zum Ende ihres Mandats im Amte geblieben seien, während alle, die aus der Kammer genommen wurden, unterwegs die Opfer eines unbegründeten Geschickes geworden seien. Sie habe also einem Senator gewählt, einen guten Republikaner und einen Mann, der in hohem Grade die beiden Eigenschaften besitze, die Frankreich vorsehentlich auszuweisen seien: Geduld und Urtel.

Die „Journale Indépendante“ sagt, es sei sicher, daß Doumergue, Herriot und Painleve in ihren Vorstellungen keine Zeit damit verstreuen würden, ihre republikanische Rechtschaffenheit miteinander zu vergleichen, sondern das Programm praktischer Reformen zu verwerflichen, das das Land erwartet. Zu diesen wirtschaftlichen und finanziellen Reorganisations- und Aufbauaufgaben ruft das Land die neuen Männer, die die Geschicke Frankreichs leiten sollen. Wägen sie rasch an die Arbeit gehen!

Das „Echo de Paris“ erklärt, die Wahl Doumergues im ersten Wahlgang sei eine Warnung der französischen öffentlichen Meinung gegen das Kartell der Enten.

Zur Wahl Doumergues äußert sich die Times, die Niederlage Painlevé sei ohne Zweifel ein erster Rückschlag für Herriot. Die Wahl Doumergues sei eine bezeichnende Warnung an die „fortgeschrittenen Sozialisten“, nicht zu sehr für die Partei zu stehen. Sie würden einer mächtigen Opposition in der Kammer gegenüberstehen, die fähig und energiegeladet sei. In der Befolgung einer Politik der Enten könne sie nicht auf die Unterstützung dieser Körperschaft rechnen.

„Daily Chronicle“ schreibt, es bestehe kein Grund zu der Annahme, daß Doumergues verschleudert, im Einklang mit den neuen Kräften zu wirken, die die Politik Frankreichs leiten werden. Bezüglich der auswärtigen Politik werde der Befehl von der Politik Painlevés zu der Herriot wahrscheinlich größer sein, als in ihren Programmen zum Ausdruck kommen. Es könne erwartet werden, daß Herriot in wenigen Tagen über den Kanal kommen werde, um MacDonald zu besuchen. Auf diese Zusammenkunft müßte eine Zusammenkunft aller Ministern folgen. Painlevé seit dem Waffenstillstand sei der Augenblick für eine vernünftige Regelung günstiger gewesen.

„Petit Journal“ sagt zu der Wahl des neuen Präsidenten der Republik, Painlevé wäre ein Präsident gewesen, dessen Leben als Gelehrter die ganze Welt umfasse, und der es sich zu einer Ehrenpflicht gemacht habe, neben dem Studium der höchsten Kulturfragen auch die ernstlichen Probleme des modernen Lebens zu kennen. Doumergues sei ein Mann, den die Dienste, die er seit dreißig Jahren dem öffentlichen Leben gewidmet habe, in den Vordergrund gerückt hätten und dessen Schicksal jetzt ihren Lohn erhalten habe. Doumergues sei der Erbkönig der Republik, wie auch Painlevé es gewesen wäre. Es sei ebenso unrichtig, wie unangebracht, bei der Wahl von dem Einfluß der Rechten zu sprechen. Durch seine Wahl habe die Nationalversammlung die Exaltation der dem Senat entnommenen Präsidenten wieder aufgenommen wie zur Zeit Doumergues und Fallières.

„Petit Parisien“ glaubt, es seien vielleicht mehr die Umstände als gewisse Manipulationen gewesen, die Willeran mehr den Stempel eines Ministers einer ganz bestimmten Politik als den eines Schiedsrichters zwischen den verschiedenen Arten der Politik aufgedrückt hätten, um die man sich im Parlament selbstmitleidig streift. Daher die Einleitung der Kampagne, die trotz jener Charakterhaftigkeit und der Dienste, die er dem Vaterlande erwiesen habe, seinen Ministertum unheimlich machte. In Versailles habe der Kongreß den von der Versammlung vorgesehenen unparteiischen Schiedsrichter wählen wollen.

Anträge der Deutschen Volkspartei.

Für Handwerk und Einzelhandel.

Die Abg. Behnen, Hertzog, Dr. Hugo, Dr. Scholz (D. V. P.) und Fraktion fordern von der Reichsregierung in dem Antrag Nr. 177: zum Schutz des gewerblichen Mittelstandes, insbesondere des Handwerks u. a. folgende Maßnahmen zu treffen:

1. Die Kreditnot des bedauerlicherweise in der Zeit der Rentenbank nicht vertretenen Handwerks, des Einzelhandels und Gewerbes ist durch geeignete Maßnahmen unter Heranziehung der Genossenschaften zu mildern. Auf die Länderregierungen ist dahin einzuwirken, dem Auge werbe aus dem Aufkommen der Hauszinssteuer Kredite zu gewähren.
2. Alle irgendwie entbehrlichen öffentlichen Regiebetriebe sind abzubauen.
3. Die mit dem selbständigen Erwerbsleben konkurrierenden Regiebetriebe sind denselben Steuern, Lasten und Auflagen zu unterwerfen, welche jenes trägt. Dies gilt nicht zuletzt für die sogenannten gemeinnützigen Bau- und Regiebetriebe (soziale Wohnungen).
4. Es ist eine einheitliche Regelung des öffentlichen Verdiensts zu erwirken.
5. Dem Handwerk ist in seinem Streben seine gesetzliche Pflichtorganisation zu erleichtern, größtes Entgegenkommen zu zeigen.
6. Die Steuerergänzung muß mehr als bisher die wirtschaftlich geschwächten selbständigen Gewerbetreibenden schonen.

Arbeitsgerichte.

Die Abg. Thiel, Dr. Scholz und Fraktion beantragen: die Reichsregierung zu ersuchen, ihm unterzüglich den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, das die arbeitsrechtliche Rechtsprechung einheitlichen, ordentlichen Arbeitsgerichten zuweist.

Diese ordentlichen Arbeitsgerichte sollen in erster Instanz grundsätzlich an die Amtsgerichte, in zweiter Instanz grundsätzlich an die Landgerichte angegliedert werden, während die dritte Instanz — ein Reichsarbeitsgericht — ein besonderer Senat des Reichsgerichts sein soll.

Für die Auslandsbeamten.

Die Abg. Morath, Weermann, Selbert und Fraktion beantragen, die Reichsregierung zu ersuchen: baldigst einen Gesetzentwurf zur Veränderung des Pensionsergänzungsgesetzes vom 21. Dezember 1921 vorzulegen, durch den die Beschäftigten der vor dem 1. April 1920 in den Auslandsdienst getretenen Beamten und Militärpersonen (Mitarbeiter) gegenüber denjenigen, die nach diesem Zeitpunkt in den Auslandsdienst getreten sind (Neuzugewandene) beseitigt werden.

Das Reichswahlgesetz.

Das Reichskabinett hat sich kürzlich mit dem Entwurf einer Novelle zum Reichswahlgesetz beschäftigt, den Entwurf genehmigt und dem Reichstag bereits zugehen lassen. Es war nach dem Scheitern der Verhandlungen mit den Deutschnationalen das Bestreben der Regierung, dieses Gesetz sobald als möglich im Reichstag vorzulegen, um bei evtl. Neuwahlen nicht wieder mit dem alten Gesetz operieren zu müssen. Die Regierung geht dabei von der Ansicht aus, daß bei ihrer baldigen Auflösung des Reichstages, die durch die Ablehnung des Sachverständigen-Gutachtens durch das Parlament veranlaßt würde, die Regierungsvorgänge für ihre außenpolitischen Ziele leichter durchzuführen sein würden, wenn kleinere Wahlkreise vorhanden sind. Auch die finanziellen Erleichterungen, die durch Mittragung der Kosten von den Parteien zur Herstellung des Stimmzettels im Gesetz vorgesehen sind, werden der Regierung ermöglichen, den Volkswirtschaftler eher durchzuführen, als wenn der ganze kostspielige Apparat der Neuwahlen auf Reichskosten ginge. In politischen Kreisen nimmt man aus der schnellen Entscheidung des neuen Wahlgesetzes, daß die Regierung sich stark mit dem Gedanken der baldigen Auflösung trägt, daß die nötige Mehrheit für das Gutachten nicht zusammenkommt. Das Gesetz selbst kann aber im Reichstag nur dann verabschiedet werden, wenn eine 2/3-Mehrheit dafür stimmt, weil es ein verfassungswidriges Gesetz ist. Von rechtsabwärtiger Seite wird bereits seit einer Reihe von Tagen versucht, auf die Deutschnationalen

bahin einzuwirken, das Gesetz unter keinen Umständen in der neuen Fassung anzunehmen. Die Deutschnationalen selbst haben vor Wochen, als das erste Mal der Plan einer Erneuerung des Wahlgesetzes aufkam, sich für ihn eingesetzt und auch eine Erleichterung der Wahlarbeit in ihm gesehen. Von ihrer Stellungnahme, ob das Gesetz zu diesem Zeitpunkt als eine Notwendigkeit und nicht als gegen sie gerichtet zu betrachten sei, wird es abhängen, ob das Gesetz angenommen wird oder nicht. Die neue Reichstagsfraktion der Deutschnationalen hat sich zu der Wahlreform noch nicht geäußert, aber sie wird voraussichtlich ihren Standpunkt darin geltend machen, daß augenblicklich dringendere Sachen vorliegen und daß der Zeitpunkt für die Verabschiedung des Gesetzes ungünstig gewählt ist. Man wird aber von deutschnationaler Seite versuchen, die Abstimmung hinauszuschieben.

Noch immer die Ausreisegelder.

Am heutigen Montag wird sich das Kabinett nun endlich mit der Frage der Beibehaltung oder Aufhebung der Ausreisegelder beschäftigen. Zu der Sitzung wird der Reichsbankpräsident Schacht hinzugezogen werden, um noch einmal die Gründe darzulegen, die ihn veranlassen, auf Beibehaltung dieser Gebühr zu bestehen. Dr. Schacht vertritt die Ansicht, daß diese Gebühr wohl das Unpopulärste ist und daß sie in allen Wirtschaftskreisen und auch in den Parteien schärfste Verurteilung findet. Er ist aber der feste Regener, der alles tut, um die Ausgaben nicht die Einnahmen übersteigen zu lassen und der eben an der Stabilität der deutschen Währung festhält, auch auf die Gefahr hin, sich in eigenen Freundeskreisen Gegner zu schaffen. Es steht daher auch zu erwarten, daß das Kabinett nach heftigem Meinungsaustrausch sich am Montag der Ansicht Dr. Schachts anschließen wird.

Umschwung bei den Deutschnationalen.

In der politischen Einstellung der deutschnationalen Partei zu den außenpolitischen Problemen und insbesondere zum Sachverständigen-Gutachten besteht sich gegenwärtig ein höchst bedeutungsvoller Umschwung vor. Wie wir hören, sind die maßgebenden Führer der deutschnationalen Reichstagsfraktion entschlossen, die Reichsregierung in der Durchführung der Sachverständigen-Gutachten zu unterstützen und ihre Opposition auf die rein sachliche Kritik der Einzelmaßnahmen des Kassinetts zu reduzieren.

Diese Wendung in der deutschnationalen Politik ist außen- wie innenpolitisch von größter Tragweite. Sie gestattet der Reichsregierung, die parlamentarischen Schwierigkeiten bei der Durchführung ihrer gesetzgeberischen Arbeiten zur Sicherstellung des Sachverständigen-Gutachtens zu überwinden und mit großer Bestimmtheit auf die Lösung der außenpolitischen Probleme heranzutreten.

Ueber die Gründe, die den plötzlichen Umschwung bei den Deutschnationalen veranlaßt haben, sind in den politischen Kreisen lebhafteste Erörterungen im Gange. Man glaubt zu wissen, daß von den maßgebenden Wirtschaftskreisen in den letzten Wochen ein starker Druck auf die Deutschnationalen ausgeübt worden ist, um sie zu bestimmen, die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens keine Schwierigkeiten zu bereiten, da sonst die ungeklärte politische Lage weiter auf der deutschen Wirtschaft laufe. Auf der anderen Seite wird behauptet, der stark gedehnten außenpolitischen Konstellation zufolge hätten die deutschnationalen Führer eine Neuorientierung für ratsam gehalten, zumal aus englischen konservativen Kreisen vor einer Beibehaltung der jetzigen Politik der Deutschnationalen gewarnt worden sei. Von deutschnationaler Seite ist neuerdings angelehnt worden, die Verhandlungen über die Reparationsfrage im Reich nunmehr wieder aufnehmen, um eine Teilnahme der Deutschnationalen am Reichskabinett herbeizuführen. In den der Regierung nahestehenden Kreisen erklärt man jedoch, daß zurzeit an eine Umbildung des Reichskabinetts nicht gedacht werden könne. Die Verhandlungen mit den anderen Regierungen seien inzwischen soweit vorbereitet, daß es unmöglich wäre, jetzt in Deutschland eine ganzlich neue politische Konstellation schaffen zu wollen.

Von völksparteilicher Seite macht man den Vorschlag, die Regierungsbüro bis zur Lösung der außenpolitischen Probleme einseitig zu verlagern. Bis dahin könne man den Deutschnationalen in jeder Form Gelegenheit geben, an den außenpolitischen Entscheidungen sachlich mitzuarbeiten. Allerdings befürchten die Demokraten, daß dadurch die Fühlung mit der Sozialdemokratie verloren gehen könne, auf deren Mitarbeit man nicht verzichten will. Die Demokraten versprechen sich von der kommenden französischen Vorkriegsregierung gewisse Vorteile. Sie gehen sich der Hoffnung hin, daß der neue Kurs in Frankreich der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum Veranlassung geben könnte, eine Reichsrevision in Deutschland abzulehnen und die Große Koalition wieder herzustellen. Eine Neuwahl des Reichstages könne sehr leicht erzwungen werden, wenn die Deutschnationalen es für angebracht halten, der Regierung Schwierigkeiten zu machen.

Deutsch-englisches Abkommen über die Reparationsabgabe.

W. Berlin, 14. Juni. Wie von zuständigen Seite mitgeteilt wird, ist am 23. Februar zwischen Deutschland und England abgeschlossenes Abkommen über die Herabsetzung der Reparationsabgabe von 25 auf 5 % vom Wert der aus Deutschland nach England eingeführten Waren bis zum Inkrafttreten des Sachverständigen-Gutachtens verlängert worden. Das Abkommen war ursprünglich mit Geltungsdauer bis zum 15. April vereinbart und alsdann bis zum 15. Juni verlängert worden. Die nachmalige Verlängerung ist erforderlich geworden, weil entgegen der ursprünglich gehegten Erwartung die Gesamtregelung der Reparationsfrage unter Einfluß der englischen Reparationsabgabe inzwischen noch nicht erfolgt ist.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Weiter Tag.)

TU. Berlin, 14. Juni. Vor Eintritt in die Tagesordnung richtete der Vorsitzende Otto Weis anlässlich der Erinnerung des italienischen Kammermitglieds Matteotti Worte des Gedenkens an den Parteitag. Der Abgeordnete Matteotti sei dem Stahl von Meuchelmördern zum Opfer gefallen. (Der Parteitag erhebt sich.)

Hierauf wird eine Entschließung, welche die Zugehörigkeit zur internationalen Arbeiterhilfe als unvereinbar mit der Mitgliedschaft in der Sozialdemokratischen Partei erklärt, einstimmig angenommen.

Vorsitzender Weis gedenkt dann des schweren Eisenbahnunglücks auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin.

Der Führer des Handarbeiter-Verbandes Schmitz bittet um Abänderung der Bodenverteilung, der Bodenverteilung und der Bodenverteilung.

Abgeordneter Poppe begrüßt nachträglich den Parteitag im Namen der österreichischen Sozialdemokratie.

Es folgte dann das Referat: Die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie, das von Dr. Süßerthum gehalten wird. Die Sozialdemokratie sei

entschlossen, sich für die Annahme des Sachverständigen Gutachten mit aller Kraft einzusetzen und evtl. dafür den Volkswirtschaftler anrufen. Das Instrument der neuen Friedenspolitik müsse der Volkswirtschaft sein. Die deutsche Regierung müsse alle Bedenken gegen den Eintritt in den Völkerverbund fallen lassen.

Der sozialdemokratische Parteitag hat am Samstag seine Verhandlungen beendet. Die Vorstandsmitglieder haben ergeben, daß die Abgeordneten Müller, Franke, Wels und Crispian zu Vorsitzenden gewählt worden sind. Abgeordneter Wels betonte in seinem Schlusswort, daß die Einigkeit der Partei niemals stärker als auf diesem Parteitag zum Ausdruck gekommen sei, und erklärte weiter, die Partei führe von jetzt an wieder den alten Namen „Sozialdemokratische Partei Deutschlands“, weil das Wort „vereinigte“ immer daran erinnert habe, daß die Partei einmal gespalten war. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie, in das die Versammelten dreimal einstimmten.

Die Wirtschaft verlangt . . .

In der außenpolitischen Wochenschau der Kreuzzeitung (Nr. 270) stellt der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Professor Schacht fest, daß die Regierung Marx-Stresemann nunmehr legitimiert sei, die notwendigen Gesetzgebungsmaßnahmen zur Durchführung des Gutachtens der Sachverständigen fertigzustellen. Er drängt zur größten Eile, indem er ausführt:

„Das ist aber auch nötig. Jetzt muß im weitesten Rahmen außenpolitisch gearbeitet werden! Jetzt muß die Zeit nachgeholt werden, die in den Wochen der Regierungsbildung verstrichen ist. Es ist ja ganz unmöglich, daß ein Teil des Reiches, das Ruhrgebiet, mit den Württemberg-Verträgen die Lasten der Reparation trägt, die das ganze Reich tragen müßte. Die Wirtschaft verlangt, daß die heutigen unsicheren Zustände aufhören, und das Ruhrgebiet am meisten. Sie verlangt, daß die Erörterung über das Gutachten in Fluß und zum Abschluß komme. Sie verlangt, daß neues Blut in ihre verdorrten Ähren gepumpt wird.“

Die Ausführungen des Abgeordneten Schacht scheinen uns eine deutliche Kritik an der Politik seiner Fraktion zu sein. Zweimal sind Vertreter seiner Partei beim Reichskabinett gewesen und haben dagegen Einspruch erhoben, daß die Regierung es wagt, die erforderlichen Gesetzgebungsmaßnahmen zu behandeln.

Die Verhandlungen der Organisations-Ausschüsse.

Die Beratungen über die Gutachten in den Organisationsausschüssen werden noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Im Laufe der Woche tritt der Organisationsausschuß für die Industrieobligationen in Paris wieder zusammen. Der Organisationsausschuß für die Eisenbahn hält am Dienstag in Berlin eine Sitzung ab, zu der die Sachverständigen North und Severn hier einreisen werden. Voraussichtlich wird auch das Organisationskomitee für die neue Bank am Dienstag in Berlin zu einer Sitzung zusammenkommen, zu der Sir Robert Kindersley erwartet wird. Erst nach der endgültigen Festlegung der Organisationskomitee der Reparationskommission will man feststellen, wie weit diese Gesetze verfassungsändernden Charakter tragen werden.

Militäre Besprechungen über die Reparationsfrage.

Reuter erzählt mit Bezug auf die Berichte aus Brüssel und Paris über die Möglichkeit einer baldigen

allierten Konferenz über die Behandlung der Reparationsfrage: So sehr, wie es auch gewünscht werden könne, seien gegenwärtig noch keinerlei Anzeichen dafür vorhanden. Soweit Herriot in Betracht komme, werde allgemein angenommen, daß er bereit sei, nach London zu kommen, und daß es ihm vielleicht möglich sei, dies im Laufe der nächsten Woche zu tun. Sein Besuch werde sehr begrüßt werden. MacDonald werde von Schottland nach London zurückkehren, aber bisher sei nichts über eine Vereinbarung irgendeines Zeitpunktes für die Zusammenkunft mit dem neuen französischen Ministerpräsidenten bekannt. Es bestehe durchaus der Wunsch, den Damesherbst so bald wie möglich zur Durchführung gebracht zu sehen, und da der britische Premierminister bereits mit den belgischen Ministern in Chequers Beratungen gehabt habe, sei es wahrscheinlich, daß, sobald er den neuen französischen Ministerpräsidenten gesehen habe, auch Schritte unternommen werden, um die belgischen Wustolins kennen zu lernen, bevor die Ablehnung von Einladungen für eine alliierte Konferenz in Frage kommen könne. Dieser Punkt hänge notwendigerweise von einer späteren Unterredung mit den belgischen in Betracht kommenden Staatsmännern ab. Zugleich deuten die Anzeichen darauf hin, daß eine alliierte Konferenz in London oder sonstwo anders in einer nicht fernen Zukunft nicht nur wünschenswert, sondern auch wahrscheinlich sei.

Englische Bemühungen um Polen.

Vor mehr als Jahresfrist drang die Kunde an die Öffentlichkeit, England bemühe sich um die Freundschaft Polens. Man schenkte damals den Gerüchten keinen Glauben und wies darauf hin, daß sich solche Freundschaftsbeziehungen öffentlich auswirken müßten, und daß das Freundschaftsverhältnis mit Frankreich auch von England nicht zu durchbrechen sei. Nun melde die englischen Blätter, daß England große Eisenbahnleistungen für Polen übernommen habe und damit beauftragt worden sei, das polnische Eisenbahnnetz wieder herzustellen und neu aufzubauen. Man schenkt diesen Nachrichten in politischen Kreisen viel Beachtung, da man sieht, daß die polnische Verfolgung des englischen Zieles endlich Früchte zu tragen beginnt. Die Sachlage wird keineswegs so aufgefaßt, als seien diese Abmachungen lediglich Geschäfte polnischer und englischer Firmen. Es bedeutet einen großen Erfolg, wenn es jetzt England gelungen ist, wirtschaftlich in Polen Fuß zu fassen.

Die nordamerikanische Marine.

Die Flotte der Vereinigten Staaten, der Stolz des amerikanischen Volkes, ist in den letzten Monaten von Unglücksfällen in majestätischer Weise heimgeführt worden. Große und größte Kriegsschiffe gingen durch Unglücksfälle verloren, ja vor kurzem scheiterte sogar ein ganzes Torpedobrigadieren. Neuerdings ist im Verlaufe eines Seemannsverses wieder eines der größten amerikanischen Schlachtschiffe, das Linienschiff „Mississippi“, von einer folgenschweren Explosion heimgeführt worden. Diese fortwährenden Verluste der amerikanischen Marine, die sich ganz besonders auf die besten Kriegsschiffe erstrecken, lassen keine günstigen Schlüsse auf Personal und Material zu. Schon die Januar-Mannover, die mit einer geradezu unglaublichen Niederlage der den Panama-Kanal verteidigenden Flotte endigten, haben den Beweis dafür erbracht, daß die Kampfkraft der amerikanischen Flotte keineswegs so groß ist, wie sie von den Amerikanern dauernd geschillert wird. Ob die amerikanische Flotte im Ernstfalle an die europäischen Staaten heranreichen würde, muß trotz ihrer zahlenmäßigen Stärke bezweifelt werden. Besonders die personellen Schwierigkeiten, mit denen die amerikanische Flotte in letzter Zeit zu kämpfen hat, tragen wenig zur Erhöhung ihrer Kampfkraft bei.

Turnen / Spiel / Sport.

Fußball.

Norwegen — Deutschland 0 : 2 (0 : 2).

(Eigener Drahtbericht.)

Christiania, den 15. Juni 1924.

Herzlicher Empfang der Deutschen... Glatter, heißer Kampf... Stußfaut als Meister.

Die deutsche Mannschaft hat in der bekanntgegebenen Aufstellung einen weiteren Sieg an ihre Fahnen heften können, der aber heißer erkämpft werden mußte. Der Gegner war Norwegen, der Schachklub die Hauptstadt des Landes, Christiania. Die Deutschen wurden sehr herzlich empfangen und waren am Vorabend des Spieles zusammen mit den norwegischen Spielern Gäste des Deutschen Gefandten, der auch dem Spiele beizuwohnte und am Bankett nach dem Kampfe teilnahm, das vom Deutschen Verein in Christiania gegeben wurde.

Vor etwa 15 000 Zuschauern, eine norwegische Rekordzahl, saßen sich auf einem höchst malerisch gelegenen, in den Ausmaßen von 100 zu 64 Metern, aber etwas schmalen Platz, die beiden Mannschaften dem schwerfälligen Schiedsrichter Wortaus, der gerecht und sicher seines Amtes waltete. Vom Anstoß an, findet sich die deutsche Mannschaft sofort und macht der Wöhrer Norwegens schwer zu schaffen. Der Sturm zeigt sich recht schmerzhaft, jedoch der Torhüter der Norweger meistert alles. Unsere Außenstürmer haben auf dem engen Platz schweres Spiel. In der 19. Minute nimmt Sutor eine gute Vorlage Rabbs auf, umspielt Käuferthe und Verteidigung und erzielt mit unglücklichem Schusse

das erste Tor für Deutschland.

Norwegen verucht sein Heil meist in durchbruchartigen Vorstößen, die aber von Miße und Kugler rechtzeitig abgefangen werden. Deutschland bleibt durchweg im Angriff und in der 30. Minute kann wieder der Torwart mit einem Distanzschuß aus etwa 25 Meter zum zweiten Male überfallen, nachdem diesem die Aussicht durch die eigene Verteidigung verperst war. Norwegen verucht mit Macht aufzulaufen, aber unsere Wöhrer und besonders der langarmige Stußfaut ist einfach nicht zu schlagen.

Nach dem Wechsel kommt Norwegen besser auf. Der äußerst gewandte und schnelle Sturm zwingt die deutsche Wöhrer zur Anspannung aller Kräfte. Stußfaut muß einige Langstöße zum Westen geben. Die deutsche Elf hat etwas nachgelassen, besonders dadurch, daß Rabbs die Leistungen aus der ersten Hälfte nicht mehr erreichen kann. Es kommt noch vor beiden Toren zu spannenden Szenen, Torerfolge aber sind keiner Partei mehr beschieden.

Kritik.

Der Sieg der Deutschen war verdient. Sie zeigten das spielfähigste bessere Spiel. Selbst die überlegene Schnelligkeit der Norweger konnte das technische Manö nicht ausgleichen. Auch in der Taktik, dem Aufbau der Angriffe und der Unterbrechung der einzelnen Linien in der Elf zeigten

sich die Deutschen als die Besseren. Hervorgehoben war Stußfaut im Tor, der einfach nicht zu schlagen war. Kugler war etwas besser als Miße, beide waren sehr gut. Bis zur Pause bot Rabbs als Mittelfeld eine erstklassige Leistung, nach dem Wechsel ließ er leider stark nach. Auch Schmidt und Rang zeigten sich von der besten Seite. Sie wußten die schnellen Stürmer Norwegens meist zu halten. Im Sturm gefiel besonders der linke Flügel Sutor-Wieder, während Garber gut gedient wurde. Hochgefangen fiel etwas ab, dagegen Strobel als Rechtsaußen bewies seine internationale Klasse.

Auch bei dem Gegner war der Tormann Hoffstad der beste Mann. Die Verteidigung war zwar ballstark und energiegelad, aber nicht einflussreich genug, um die deutschen Stürmer immer zu halten. Gut gefiel auch die Läuferreihe, die aber den Zusammenhang mit dem Sturm und der Verteidigung vermissen ließ, wie sie überhaupt wenig taktisches Verständnis zeigte. Die gesamte Sturmreihe der Norwänder war äußerst beweglich und schnell, damit alleine aber hatte sie gegen die geschickte Wöhrer Deutschlands und besonders Meister Stußfaut wenig Ausichten. Immerhin hatte sie einen Torerfolg verdient, der ihr jedoch nicht beschieden war.

Mit dieser Aufstellung wird Deutschland auch Spiele gegen schwerere Gegner erfolgreich ausgetragen können. Die Mannschaft zeigte nicht nur hohes Können, sondern auch einen Kampfesgeist, der höchst erfreulich war. Mit diesem, dem 48. Spiele hat die deutsche Mannschaft eine Siegserie von 7 Spielen abgeschlossen.

Der Sport des Sonntags.

Fußball.

Bochum und Umgegend.

Trotz der schlechten Witterung der letzten Tage hatten wir Samstagabend einermäßig gutes, Sonntag sogar beständiges Fußballwetter. Das angekündigte Programm konnte reiflos unter Dach und Fach gebracht werden.

Der M. B. Linden konnte in beiden Spielen, am Samstagabend gegen die Elf der Bgt. Preußen 07 und am Sonntag gegen die Westfalen erfolgreich sein.

Der F. C. Witten 92 unterlag im Samstagabendspiel unbedingt gegen den Gauligvertreter Sp. Bg. Langendreer; holte aber später im vollendeten gelungenem Freilichspiel auf dem Höhenfeld alles wieder heraus.

Die Phönixleute aus Marmelschagen kamen trotz größter Anstrengung über 1:1-Ergebnis gegen die Wanner Preußen nicht hinaus.

Zuerst konnte gegen die spielstarke Elf des Sp. B. Castrop 02 ein erfreuliches 1:1-Ergebnis herausgeholt werden. Das bessere Spiel der 1911er aus Wanne anerkannt, unterlagen die Altenbochumer mit 2:0.

Leichtathletik.

Die Bezirksmeisterschaften auf dem Sportplatz an der Wasserstraße nahmen bei gutem Wetter, großer Be-

S. Vinten-Div.
Bureau für
Eivilanglegenheiten
in Bochum
Nr. 3071 / H. C.

Name und Wohnort

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bochum, Montag, 16. Juni 1924.

Bo

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Gerichtssitzung vom 6. Juni 1924.

Kriegsgericht Dortmund

3. Sitten-Division.

Bureau für
Civilangelegenheiten
in Bochum.
Nr. 3071 / A. C. / B.

Name und Vorname	Beruf	Wohnort	Anschuldigung	Urteil
Schramm, Konrad	Handlanger	Wadenhorst Werne	Einfache Diebstähle Bewahrung von Waffen Einfacher Diebstahl	3 Monate Gefängnis.
Seng, Heinrich	Bergmann	"	"	1 Monat Gefängnis.
Kanter, Walter	Handlanger	"	"	1 Monat Gefängnis.
Kanter, Wilhelm	"	"	"	1 Monat Gefängnis.
Knobel, Bernhard	Müller	"	Einfache Hehlerei	Freispruch.

Billigung, erfreulicher Zuschauerzahl, den denkbar günstigsten Verlauf.

Nachstehend die genauen Ergebnisse.

Fußball.

Samstagsabend.

Bgte. Preußen 07 — M. B. B. Vindon 1:4.
Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Sonntag.

M. B. B. Vindon — Westfalia Bochum 2:0.
Witten 92 — Preußen 07 1:1.
S. B. C. Saar — Glatz 02 1:1.
S. C. Altenbochum — Wanne 1911 0:2.
S. C. Haltinger Sp. B. — T. u. S. Bochum 1:5.

Aus dem übrigen Ruhrgebiet.

Union Gelsenkirchen — Schalke 04 1:0.
Erla 08 — S. Sp. Mülheim 7:4.

Aus dem übrigen Westdeutschland.

Vorwärts Bielefeld — VfL Bielefeld 4:2.
In Gelsenkirchen: Rheingau — Westfalia 4:2.

Privatspiele.

T. R. U. Düsseldorf (Gauweiler) — Eller 04 (Kreisläufer) 8:1.
Altenbochum — Essener S. B. 99 4:2.
S. B. Altenbochum — Schwarz-Weiß Essen 1900 1:0.
Essen-Weiß 81 — Essener S. B. 99 (Samstag) 0:3.
Arminia Bielefeld — VfL Bielefeld 1:1.
Witten 92 — S. C. Altenbochum 0:4.
Witten 92 — S. B. C. Saar 2:7.
S. B. C. Saar — S. B. C. Saar 4:1.

Südwestdeutschland.

Privatspiele.

Städtische Mönchen — Berlin 2:4 (1:2).
Bayer Mönchen — Sparta Prag (Freitag) 2:2.
S. B. Frankfurt — S. B. Regio Budapest (Donnerstag) 1:1 (0:0).
S. B. Frankfurt — Arminia Hannover 3:2 (2:2).
Hamburger S. B. — Viktoria Bismarck 2:1.
Stuttgarter Kickers — VfL Bielefeld 1:2.
Union Kiebitz — Viktoria Bismarck (Aufstiegsspiel) 4:1.

Norddeutschland.

Union Altona — S. C. C. Budapest 2:4.

Algenauflösungsspiele:

Wuppertaler Germania — Eintracht Hamburg 3:1.
Leutonia Hamburg — Wandersbender S. C. 1:5.
Sp. u. S. Vergeborf — Solatia 1:2.

Weitere Spiele:

Concordia Hamburg — Wilhelmshavener S. B. 3:2.
Normannia Hamburg — Altona 4:3.

Mitteldeutschland.

Dresdener S. C. — Fortuna Leipzig 2:3.
Preußen Chemnitz — S. C. 93 Dresden 2:2.
Städtische Mönchen — S. B. C. Leipzig 0:0 abgebr.

Viktoria 96 Magdeburg — Spvg. Magdeburg 2:0.
Braunschweig — Magdeburg 1:1.

Zwischenrunde um den W. C. B. Pokal.

Rheingau schlägt Westfalia 4:2 (Halbzeit 1:2).

Auf dem Platz der Union Gelsenkirchen sahen etwa 3000 Personen einen ansehnlichen Kampf der Gaumannschaften vom Rhein und Westfalen. Wie bekannt, traten die Westfalen mit einer durch zwei Spieler von Gelsenkirchen verstärkten Mannschaft der Hammer Sp. Bg. an. Auch der Rheingau hatte in letzter Stunde noch Umstellungen vornehmen müssen, die gerade keine Stärkung der Elf bedeuteten. Jedoch zeigte die Rheingau-Mannschaft zum allgemeinen Erstaunen den weitaus besseren Aufwands. Die Letzte, daß sie auch technisch und taktisch weitaus besser spielte, läßt ihren Sieg als verdient gelten. Bei der Pause stand der Kampf allerdings noch 2:1 für Westfalen, nachdem die Hammerfänger zeitweise 2:0 geführt hatten. Nach der Pause wurden die Rheinländer zusehends besser, konnten den Ausgleich erzielen und kurz vor Schluss auch noch die Siegtore treffen. Auf beiden Seiten waren die Gaumannschaften sehr gut, ganz vorzüglich der Rheinländer Jolter, der oft die unglücklichsten Sachen hielt. Bei den Halbzeitpausen begannen aber schon die Differenzen. Die rheinische Aufreißerei und auch der Sturm spielten, wie bereits gesagt, viel einheitlicher und zeigten technisch sehr saubere Sachen. Der Westfalensturm kämpfte vor der Pause mit großer Brauour. Seine Stärken waren in erster Linie schneller Start und großer Eifer. In Gelsenkirchen (Essen) fand der Kampf, wie erwartet, einen guten Verlauf.

S. C. Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Eine für heutige Verhältnisse große Zuschauerzahl hatte sich auf der Kampfstätte an der Hindenburgstraße eingefunden, als die oben erwähnten Mannschaften den Platz betraten. Der Schiedsrichter ist mal wieder ausbleiben. Ein Herr der Sp. Bg. Langendreer wird mit der Leitung des Spieles betraut. Beim Pfos erhalten die Gäste die Wahl, Witten den Anstoß. Die erste Hälfte steht durchweg im Zeichen der Witterer. Die Mannschaft unternimmt vielversprechende Vorstöße, welche jedoch durch zu hohes und ungenaues Fußspiel oder infolge Mangel an Durchschlagskraft keine Erfolge verzeichnen können. Witten erzielt bis zur Pause 5 Toren, auch ohne Ergebnis. Die wenigen den Druck der Energie vermissenden Vorstöße der Langendreerer verpuffen bei der aufmerksamen Gaumannschaft der Witterer. Mit den torlosen 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt mehr Schwung in den Reihen der Langendreerer. Das Spiel zeigt vorerst einen völlig offenen Charakter. In der Mitte der Hälfte kann Langendreer im Anschluß an einen schnell ausgelegten Vorstoß das einzige Tor des Tages treffen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, das Tor habe die Linie noch nicht passiert. Von meinem Stand aus konnte ich es unmissbar wahrnehmen. Bis zum Schluss zeigt Langendreer das bessere Spiel. Das Endergebnis lautet 1:0 für Langendreer.

S. C. Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Eine für heutige Verhältnisse große Zuschauerzahl hatte sich auf der Kampfstätte an der Hindenburgstraße eingefunden, als die oben erwähnten Mannschaften den Platz betraten. Der Schiedsrichter ist mal wieder ausbleiben. Ein Herr der Sp. Bg. Langendreer wird mit der Leitung des Spieles betraut. Beim Pfos erhalten die Gäste die Wahl, Witten den Anstoß. Die erste Hälfte steht durchweg im Zeichen der Witterer. Die Mannschaft unternimmt vielversprechende Vorstöße, welche jedoch durch zu hohes und ungenaues Fußspiel oder infolge Mangel an Durchschlagskraft keine Erfolge verzeichnen können. Witten erzielt bis zur Pause 5 Toren, auch ohne Ergebnis. Die wenigen den Druck der Energie vermissenden Vorstöße der Langendreerer verpuffen bei der aufmerksamen Gaumannschaft der Witterer. Mit den torlosen 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt mehr Schwung in den Reihen der Langendreerer. Das Spiel zeigt vorerst einen völlig offenen Charakter. In der Mitte der Hälfte kann Langendreer im Anschluß an einen schnell ausgelegten Vorstoß das einzige Tor des Tages treffen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, das Tor habe die Linie noch nicht passiert. Von meinem Stand aus konnte ich es unmissbar wahrnehmen. Bis zum Schluss zeigt Langendreer das bessere Spiel. Das Endergebnis lautet 1:0 für Langendreer.

S. C. Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Eine für heutige Verhältnisse große Zuschauerzahl hatte sich auf der Kampfstätte an der Hindenburgstraße eingefunden, als die oben erwähnten Mannschaften den Platz betraten. Der Schiedsrichter ist mal wieder ausbleiben. Ein Herr der Sp. Bg. Langendreer wird mit der Leitung des Spieles betraut. Beim Pfos erhalten die Gäste die Wahl, Witten den Anstoß. Die erste Hälfte steht durchweg im Zeichen der Witterer. Die Mannschaft unternimmt vielversprechende Vorstöße, welche jedoch durch zu hohes und ungenaues Fußspiel oder infolge Mangel an Durchschlagskraft keine Erfolge verzeichnen können. Witten erzielt bis zur Pause 5 Toren, auch ohne Ergebnis. Die wenigen den Druck der Energie vermissenden Vorstöße der Langendreerer verpuffen bei der aufmerksamen Gaumannschaft der Witterer. Mit den torlosen 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt mehr Schwung in den Reihen der Langendreerer. Das Spiel zeigt vorerst einen völlig offenen Charakter. In der Mitte der Hälfte kann Langendreer im Anschluß an einen schnell ausgelegten Vorstoß das einzige Tor des Tages treffen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, das Tor habe die Linie noch nicht passiert. Von meinem Stand aus konnte ich es unmissbar wahrnehmen. Bis zum Schluss zeigt Langendreer das bessere Spiel. Das Endergebnis lautet 1:0 für Langendreer.

S. C. Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Eine für heutige Verhältnisse große Zuschauerzahl hatte sich auf der Kampfstätte an der Hindenburgstraße eingefunden, als die oben erwähnten Mannschaften den Platz betraten. Der Schiedsrichter ist mal wieder ausbleiben. Ein Herr der Sp. Bg. Langendreer wird mit der Leitung des Spieles betraut. Beim Pfos erhalten die Gäste die Wahl, Witten den Anstoß. Die erste Hälfte steht durchweg im Zeichen der Witterer. Die Mannschaft unternimmt vielversprechende Vorstöße, welche jedoch durch zu hohes und ungenaues Fußspiel oder infolge Mangel an Durchschlagskraft keine Erfolge verzeichnen können. Witten erzielt bis zur Pause 5 Toren, auch ohne Ergebnis. Die wenigen den Druck der Energie vermissenden Vorstöße der Langendreerer verpuffen bei der aufmerksamen Gaumannschaft der Witterer. Mit den torlosen 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt mehr Schwung in den Reihen der Langendreerer. Das Spiel zeigt vorerst einen völlig offenen Charakter. In der Mitte der Hälfte kann Langendreer im Anschluß an einen schnell ausgelegten Vorstoß das einzige Tor des Tages treffen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, das Tor habe die Linie noch nicht passiert. Von meinem Stand aus konnte ich es unmissbar wahrnehmen. Bis zum Schluss zeigt Langendreer das bessere Spiel. Das Endergebnis lautet 1:0 für Langendreer.

S. C. Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Eine für heutige Verhältnisse große Zuschauerzahl hatte sich auf der Kampfstätte an der Hindenburgstraße eingefunden, als die oben erwähnten Mannschaften den Platz betraten. Der Schiedsrichter ist mal wieder ausbleiben. Ein Herr der Sp. Bg. Langendreer wird mit der Leitung des Spieles betraut. Beim Pfos erhalten die Gäste die Wahl, Witten den Anstoß. Die erste Hälfte steht durchweg im Zeichen der Witterer. Die Mannschaft unternimmt vielversprechende Vorstöße, welche jedoch durch zu hohes und ungenaues Fußspiel oder infolge Mangel an Durchschlagskraft keine Erfolge verzeichnen können. Witten erzielt bis zur Pause 5 Toren, auch ohne Ergebnis. Die wenigen den Druck der Energie vermissenden Vorstöße der Langendreerer verpuffen bei der aufmerksamen Gaumannschaft der Witterer. Mit den torlosen 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt mehr Schwung in den Reihen der Langendreerer. Das Spiel zeigt vorerst einen völlig offenen Charakter. In der Mitte der Hälfte kann Langendreer im Anschluß an einen schnell ausgelegten Vorstoß das einzige Tor des Tages treffen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, das Tor habe die Linie noch nicht passiert. Von meinem Stand aus konnte ich es unmissbar wahrnehmen. Bis zum Schluss zeigt Langendreer das bessere Spiel. Das Endergebnis lautet 1:0 für Langendreer.

S. C. Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Eine für heutige Verhältnisse große Zuschauerzahl hatte sich auf der Kampfstätte an der Hindenburgstraße eingefunden, als die oben erwähnten Mannschaften den Platz betraten. Der Schiedsrichter ist mal wieder ausbleiben. Ein Herr der Sp. Bg. Langendreer wird mit der Leitung des Spieles betraut. Beim Pfos erhalten die Gäste die Wahl, Witten den Anstoß. Die erste Hälfte steht durchweg im Zeichen der Witterer. Die Mannschaft unternimmt vielversprechende Vorstöße, welche jedoch durch zu hohes und ungenaues Fußspiel oder infolge Mangel an Durchschlagskraft keine Erfolge verzeichnen können. Witten erzielt bis zur Pause 5 Toren, auch ohne Ergebnis. Die wenigen den Druck der Energie vermissenden Vorstöße der Langendreerer verpuffen bei der aufmerksamen Gaumannschaft der Witterer. Mit den torlosen 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt mehr Schwung in den Reihen der Langendreerer. Das Spiel zeigt vorerst einen völlig offenen Charakter. In der Mitte der Hälfte kann Langendreer im Anschluß an einen schnell ausgelegten Vorstoß das einzige Tor des Tages treffen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, das Tor habe die Linie noch nicht passiert. Von meinem Stand aus konnte ich es unmissbar wahrnehmen. Bis zum Schluss zeigt Langendreer das bessere Spiel. Das Endergebnis lautet 1:0 für Langendreer.

S. C. Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Eine für heutige Verhältnisse große Zuschauerzahl hatte sich auf der Kampfstätte an der Hindenburgstraße eingefunden, als die oben erwähnten Mannschaften den Platz betraten. Der Schiedsrichter ist mal wieder ausbleiben. Ein Herr der Sp. Bg. Langendreer wird mit der Leitung des Spieles betraut. Beim Pfos erhalten die Gäste die Wahl, Witten den Anstoß. Die erste Hälfte steht durchweg im Zeichen der Witterer. Die Mannschaft unternimmt vielversprechende Vorstöße, welche jedoch durch zu hohes und ungenaues Fußspiel oder infolge Mangel an Durchschlagskraft keine Erfolge verzeichnen können. Witten erzielt bis zur Pause 5 Toren, auch ohne Ergebnis. Die wenigen den Druck der Energie vermissenden Vorstöße der Langendreerer verpuffen bei der aufmerksamen Gaumannschaft der Witterer. Mit den torlosen 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt mehr Schwung in den Reihen der Langendreerer. Das Spiel zeigt vorerst einen völlig offenen Charakter. In der Mitte der Hälfte kann Langendreer im Anschluß an einen schnell ausgelegten Vorstoß das einzige Tor des Tages treffen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, das Tor habe die Linie noch nicht passiert. Von meinem Stand aus konnte ich es unmissbar wahrnehmen. Bis zum Schluss zeigt Langendreer das bessere Spiel. Das Endergebnis lautet 1:0 für Langendreer.

S. C. Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Eine für heutige Verhältnisse große Zuschauerzahl hatte sich auf der Kampfstätte an der Hindenburgstraße eingefunden, als die oben erwähnten Mannschaften den Platz betraten. Der Schiedsrichter ist mal wieder ausbleiben. Ein Herr der Sp. Bg. Langendreer wird mit der Leitung des Spieles betraut. Beim Pfos erhalten die Gäste die Wahl, Witten den Anstoß. Die erste Hälfte steht durchweg im Zeichen der Witterer. Die Mannschaft unternimmt vielversprechende Vorstöße, welche jedoch durch zu hohes und ungenaues Fußspiel oder infolge Mangel an Durchschlagskraft keine Erfolge verzeichnen können. Witten erzielt bis zur Pause 5 Toren, auch ohne Ergebnis. Die wenigen den Druck der Energie vermissenden Vorstöße der Langendreerer verpuffen bei der aufmerksamen Gaumannschaft der Witterer. Mit den torlosen 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt mehr Schwung in den Reihen der Langendreerer. Das Spiel zeigt vorerst einen völlig offenen Charakter. In der Mitte der Hälfte kann Langendreer im Anschluß an einen schnell ausgelegten Vorstoß das einzige Tor des Tages treffen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, das Tor habe die Linie noch nicht passiert. Von meinem Stand aus konnte ich es unmissbar wahrnehmen. Bis zum Schluss zeigt Langendreer das bessere Spiel. Das Endergebnis lautet 1:0 für Langendreer.

S. C. Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Eine für heutige Verhältnisse große Zuschauerzahl hatte sich auf der Kampfstätte an der Hindenburgstraße eingefunden, als die oben erwähnten Mannschaften den Platz betraten. Der Schiedsrichter ist mal wieder ausbleiben. Ein Herr der Sp. Bg. Langendreer wird mit der Leitung des Spieles betraut. Beim Pfos erhalten die Gäste die Wahl, Witten den Anstoß. Die erste Hälfte steht durchweg im Zeichen der Witterer. Die Mannschaft unternimmt vielversprechende Vorstöße, welche jedoch durch zu hohes und ungenaues Fußspiel oder infolge Mangel an Durchschlagskraft keine Erfolge verzeichnen können. Witten erzielt bis zur Pause 5 Toren, auch ohne Ergebnis. Die wenigen den Druck der Energie vermissenden Vorstöße der Langendreerer verpuffen bei der aufmerksamen Gaumannschaft der Witterer. Mit den torlosen 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt mehr Schwung in den Reihen der Langendreerer. Das Spiel zeigt vorerst einen völlig offenen Charakter. In der Mitte der Hälfte kann Langendreer im Anschluß an einen schnell ausgelegten Vorstoß das einzige Tor des Tages treffen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, das Tor habe die Linie noch nicht passiert. Von meinem Stand aus konnte ich es unmissbar wahrnehmen. Bis zum Schluss zeigt Langendreer das bessere Spiel. Das Endergebnis lautet 1:0 für Langendreer.

S. C. Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Eine für heutige Verhältnisse große Zuschauerzahl hatte sich auf der Kampfstätte an der Hindenburgstraße eingefunden, als die oben erwähnten Mannschaften den Platz betraten. Der Schiedsrichter ist mal wieder ausbleiben. Ein Herr der Sp. Bg. Langendreer wird mit der Leitung des Spieles betraut. Beim Pfos erhalten die Gäste die Wahl, Witten den Anstoß. Die erste Hälfte steht durchweg im Zeichen der Witterer. Die Mannschaft unternimmt vielversprechende Vorstöße, welche jedoch durch zu hohes und ungenaues Fußspiel oder infolge Mangel an Durchschlagskraft keine Erfolge verzeichnen können. Witten erzielt bis zur Pause 5 Toren, auch ohne Ergebnis. Die wenigen den Druck der Energie vermissenden Vorstöße der Langendreerer verpuffen bei der aufmerksamen Gaumannschaft der Witterer. Mit den torlosen 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt mehr Schwung in den Reihen der Langendreerer. Das Spiel zeigt vorerst einen völlig offenen Charakter. In der Mitte der Hälfte kann Langendreer im Anschluß an einen schnell ausgelegten Vorstoß das einzige Tor des Tages treffen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, das Tor habe die Linie noch nicht passiert. Von meinem Stand aus konnte ich es unmissbar wahrnehmen. Bis zum Schluss zeigt Langendreer das bessere Spiel. Das Endergebnis lautet 1:0 für Langendreer.

S. C. Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Eine für heutige Verhältnisse große Zuschauerzahl hatte sich auf der Kampfstätte an der Hindenburgstraße eingefunden, als die oben erwähnten Mannschaften den Platz betraten. Der Schiedsrichter ist mal wieder ausbleiben. Ein Herr der Sp. Bg. Langendreer wird mit der Leitung des Spieles betraut. Beim Pfos erhalten die Gäste die Wahl, Witten den Anstoß. Die erste Hälfte steht durchweg im Zeichen der Witterer. Die Mannschaft unternimmt vielversprechende Vorstöße, welche jedoch durch zu hohes und ungenaues Fußspiel oder infolge Mangel an Durchschlagskraft keine Erfolge verzeichnen können. Witten erzielt bis zur Pause 5 Toren, auch ohne Ergebnis. Die wenigen den Druck der Energie vermissenden Vorstöße der Langendreerer verpuffen bei der aufmerksamen Gaumannschaft der Witterer. Mit den torlosen 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt mehr Schwung in den Reihen der Langendreerer. Das Spiel zeigt vorerst einen völlig offenen Charakter. In der Mitte der Hälfte kann Langendreer im Anschluß an einen schnell ausgelegten Vorstoß das einzige Tor des Tages treffen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, das Tor habe die Linie noch nicht passiert. Von meinem Stand aus konnte ich es unmissbar wahrnehmen. Bis zum Schluss zeigt Langendreer das bessere Spiel. Das Endergebnis lautet 1:0 für Langendreer.

S. C. Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Eine für heutige Verhältnisse große Zuschauerzahl hatte sich auf der Kampfstätte an der Hindenburgstraße eingefunden, als die oben erwähnten Mannschaften den Platz betraten. Der Schiedsrichter ist mal wieder ausbleiben. Ein Herr der Sp. Bg. Langendreer wird mit der Leitung des Spieles betraut. Beim Pfos erhalten die Gäste die Wahl, Witten den Anstoß. Die erste Hälfte steht durchweg im Zeichen der Witterer. Die Mannschaft unternimmt vielversprechende Vorstöße, welche jedoch durch zu hohes und ungenaues Fußspiel oder infolge Mangel an Durchschlagskraft keine Erfolge verzeichnen können. Witten erzielt bis zur Pause 5 Toren, auch ohne Ergebnis. Die wenigen den Druck der Energie vermissenden Vorstöße der Langendreerer verpuffen bei der aufmerksamen Gaumannschaft der Witterer. Mit den torlosen 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt mehr Schwung in den Reihen der Langendreerer. Das Spiel zeigt vorerst einen völlig offenen Charakter. In der Mitte der Hälfte kann Langendreer im Anschluß an einen schnell ausgelegten Vorstoß das einzige Tor des Tages treffen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, das Tor habe die Linie noch nicht passiert. Von meinem Stand aus konnte ich es unmissbar wahrnehmen. Bis zum Schluss zeigt Langendreer das bessere Spiel. Das Endergebnis lautet 1:0 für Langendreer.

S. C. Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Eine für heutige Verhältnisse große Zuschauerzahl hatte sich auf der Kampfstätte an der Hindenburgstraße eingefunden, als die oben erwähnten Mannschaften den Platz betraten. Der Schiedsrichter ist mal wieder ausbleiben. Ein Herr der Sp. Bg. Langendreer wird mit der Leitung des Spieles betraut. Beim Pfos erhalten die Gäste die Wahl, Witten den Anstoß. Die erste Hälfte steht durchweg im Zeichen der Witterer. Die Mannschaft unternimmt vielversprechende Vorstöße, welche jedoch durch zu hohes und ungenaues Fußspiel oder infolge Mangel an Durchschlagskraft keine Erfolge verzeichnen können. Witten erzielt bis zur Pause 5 Toren, auch ohne Ergebnis. Die wenigen den Druck der Energie vermissenden Vorstöße der Langendreerer verpuffen bei der aufmerksamen Gaumannschaft der Witterer. Mit den torlosen 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt mehr Schwung in den Reihen der Langendreerer. Das Spiel zeigt vorerst einen völlig offenen Charakter. In der Mitte der Hälfte kann Langendreer im Anschluß an einen schnell ausgelegten Vorstoß das einzige Tor des Tages treffen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, das Tor habe die Linie noch nicht passiert. Von meinem Stand aus konnte ich es unmissbar wahrnehmen. Bis zum Schluss zeigt Langendreer das bessere Spiel. Das Endergebnis lautet 1:0 für Langendreer.

S. C. Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Eine für heutige Verhältnisse große Zuschauerzahl hatte sich auf der Kampfstätte an der Hindenburgstraße eingefunden, als die oben erwähnten Mannschaften den Platz betraten. Der Schiedsrichter ist mal wieder ausbleiben. Ein Herr der Sp. Bg. Langendreer wird mit der Leitung des Spieles betraut. Beim Pfos erhalten die Gäste die Wahl, Witten den Anstoß. Die erste Hälfte steht durchweg im Zeichen der Witterer. Die Mannschaft unternimmt vielversprechende Vorstöße, welche jedoch durch zu hohes und ungenaues Fußspiel oder infolge Mangel an Durchschlagskraft keine Erfolge verzeichnen können. Witten erzielt bis zur Pause 5 Toren, auch ohne Ergebnis. Die wenigen den Druck der Energie vermissenden Vorstöße der Langendreerer verpuffen bei der aufmerksamen Gaumannschaft der Witterer. Mit den torlosen 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt mehr Schwung in den Reihen der Langendreerer. Das Spiel zeigt vorerst einen völlig offenen Charakter. In der Mitte der Hälfte kann Langendreer im Anschluß an einen schnell ausgelegten Vorstoß das einzige Tor des Tages treffen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, das Tor habe die Linie noch nicht passiert. Von meinem Stand aus konnte ich es unmissbar wahrnehmen. Bis zum Schluss zeigt Langendreer das bessere Spiel. Das Endergebnis lautet 1:0 für Langendreer.

S. C. Witten 92 — Sp. Bg. Langendreer 04 0:1.

Eine für heutige Verhältnisse große Zuschauerzahl hatte sich auf der Kampfstätte an der Hindenburgstraße eingefunden, als die oben erwähnten Mannschaften den Platz betraten. Der Schiedsrichter ist mal wieder ausbleiben. Ein Herr der Sp. Bg. Langendreer wird mit der Leitung des Spieles betraut. Beim Pfos erhalten die Gäste die Wahl, Witten den Anstoß. Die erste Hälfte steht durchweg im Zeichen der Witterer. Die Mannschaft unternimmt vielversprechende Vorstöße, welche jedoch durch zu hohes und ungenaues Fußspiel oder infolge Mangel an Durchschlagskraft keine Erfolge verzeichnen können. Witten erzielt bis zur Pause 5 Toren, auch ohne Ergebnis. Die wenigen den Druck der Energie vermissenden Vorstöße der Langendreerer verpuffen bei der aufmerksamen Gaumannschaft der Witterer. Mit den torlosen 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt mehr Schwung in den Reihen der Langendreerer. Das Spiel zeigt vorerst einen völlig offenen Charakter. In der Mitte der Hälfte kann Langendreer im Anschluß an einen schnell ausgelegten Vorstoß das einzige Tor des Tages treffen. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, das Tor habe die Linie noch nicht passiert. Von meinem Stand aus konnte ich es unmissbar wahrnehmen. Bis zum Schluss zeigt Langendreer das bessere Spiel. Das Endergebnis lautet 1:0 für Langendreer.

Das Spiel hat gezeigt, daß beide Mannschaften von ihrem einstmaligen Können viel eingebüßt haben. Nach den früheren Spielen zu urteilen hätte ich beide Mannschaften aufstellungen für verfehlt.

Die Witterer Leute Runk, Linksaufen, sowie Möller, r. Käufer, gehören unbedingt in den Innenraum.

Von den Langendreerern Mafurel und Muski, welche in der Verteidigung bzw. in der Läuferreihe spielen, ist daselbst zu sagen.

Nach dem Spiel feierte Witten 92 in den Sälen des Parkhauses auf dem Hohenstein das alljährlich wiederkehrende „Frühjahrsfest“. Bei der Fülle des ausserordentlichen abwechslungsreichen Programms verließ das Fest auf das Beste. Die mit seit Jahren bekannte, überaus große Gastbereitschaft des W. B. C. 92 belam ich hier wieder deutlich zu spüren. Na — tut ja auch nichts zur Sache — anständige Leute kommen, nebenbei bemerkt, immer bei Tage nach Hause.

Die Witterer gegen Bochumer Kreisligabereine freigeht. Vereinteigte Preußen 07 Bochum — M. B. B. Vindon 1:4 (0:1).

Die laue Spielweise der Bochumer bedingte von den mit Erfolg spielenden Witterern keine besondere Anstrengung. Die Preußen, ohne Scheitern, dokumentierten den „paar“ Zuschauern einen Fußball, der eher dem Spiel eines Länderspiels der A-Klasse glich, als viel mehr einem Spitzenspiel der Kreisliga. Der Sturm bildete ein großes Durcheinander, der zwar zeitweise Ansätze zur hübschen Zusammenarbeit zeigte, doch vor dem Tor das Fehlen des Mittelfelds in große Erscheinung treten ließ. In der Läuferreihe war der Linke der Bessere. Die Hintermannschaft, in der ersten Halbzeit gut, verlor nach der Pause durch oftmalses Verlassen des Platzes zu ihrem in dieser Höhe nicht ganz verdienten Sieg.

Die Witterer konnten nur in der ersten Halbzeit gefallen. Nachher flaute die Mannschaft mächtig ab.

Der Spielverlauf ist folgender: Vom Anstoß weg bemühen sich beide Parteien einen flotten Kampf vorzuführen. Bald sieht man die Bochumer im Angriff, die jedoch zu unentschieden, zu keinem Erfolg kommen. Sie fähig dagegen sind die Angriffe der Witterer, dessen Stürmerreihe an die Preußenabwehr die höchsten Anforderungen stellt, deren rationelles Spiel bis zur Pause einen Treffer einbringt. Nach dem Wechsel flaut das Spiel mächtig ab, die Witterer können nach mäßigen Leistungen noch dreimal erfolgreich sein, während den Preußen noch soeben das Schreckhorst gelang.

Im ganzen genommen, erreichte das Spiel den erwarteten Propagandazweck in keiner Weise. Ein wenig interessanter dagegen war das sonntägliche Spiel.

M. B. B. Vindon — Westfalia Bochum 2:0 (2:0).

Die Hintermannschaft der Westfalen hatte oftmals alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Witterer abzuwehren. Trotz der gefallenen 2 Tore war sie der beste Mannschaftsteil. Der Sturm, von der Läuferreihe schlecht unterstützt, vermochte sich gegen die fähige Witterer Abwehr nicht durchzusetzen.

Auch der M. B. B. lieferte nicht gerade sein bestes Spiel. Im Innenraum wurde zuviel kombiniert, während sich die Außen, besonders in der zweiten Halbzeit, kroebert, zu sehr langweilten.

Leichtathletik.

Bezirksmeisterschaften des Bezirks Bochum-Glattingen.

Auf dem Sportplatz an der Wasserstraße kamen am gestrigen Tage die diesjährigen leichtathletischen Bezirksmeisterschaften zur Abwicklung. Der Wettergott hatte ein Entsetzen und schickte uns für Sonntag beständiges Wetter. Das Programm wurde glatt und reibungslos abgewickelt. Es klappte vorzüglich. Mit der Beteiligung, es waren über 200 Kämpfer erschienen, kann man voll und ganz zufrieden sein. Die erste Rangliste der Sieger nimmt der T. u. S. B. ein. Besonders in der Jugendklasse errang der Verein den Vorrang. In der zweiten Stelle ist der Sp. B. Witten zu nennen. Der als Platzverein fungierende Sp. B. Witten erzielte sich der übermommenen Arbeit voll und ganz. Der durch die Niederschläge der letzten Tage stark mitgenommene Platz war auf das Beste gerichtet worden. Dem Sp. B. Witten an an dieser Stelle besondere Anerkennung. Bei den Herren Meier und Diemel, als Vertreter der D. S. B., ersterer zeichnete auch als bewährter Starter verantwortlich, sowie Herrn Witz, S. B. Witten, dem die Oberleitung übertragen war, lag die arde Veranstaltung in besten Händen. Die Siegerverleihung fand nach Schluss der Kämpfe auf dem Platz statt. Die Besucherzahl übertraf alle Erwartungen. Es wohnten ca. 800 Unentwente den Kämpfen bei.

Ergebnisse der Vorrundungskämpfe.

Jugend 06/07.

1500 Meter-Lauf.

1. Schauenburg, T. u. Sp. Bochum 4:50,2 Min., 2. Winter T. u. Sp. Bochum 4:50,6 Min., 3. Schulz, B. C. Saar 4:50,8 Min.

400 Meter-Lauf.

1. Schmalz, T. u. Sp. Bochum, 56,2 Sek., 2. Fagbender, T. u. Sp. Bochum, 56,4 Sek., 3. Schmidt, Concordia Bochum, 57,2 Sek.

100 Meter-Lauf.

1. Jakob, T. u. Sp. Bochum, 11,9 Sek., 2. Geyer, T. u. Sp. Bochum, 12 Sek., 3. Schmalz, T. u. Sp. Bochum, 12,1 Sek.

Weitprung.

1. Jakob, T. u. Sp. Bochum, 5,96 Meter, 2. Geyer, T. u. Sp. Bochum, 5,85 Meter, 3. Fagbender, T. u. Sp. Bochum, 5,61 Meter.

Hochprung.

1. Fagbender, T. u. Sp. Bochum, 1,54 Meter, 2. Freimuth, T. u. Sp. Bochum, 1,54 Meter, 3. Fagbender, T. u. Sp. Bochum, 1,50 Meter.

Speerwurf.

1. Geyer, T. u. Sp. Bochum, 36,10 Meter, 2. Fagbender, T. u. Sp. Bochum, 33,20 Meter, 3. Fagbender, T. u. Sp. Bochum, 31 Meter.

Kugelstoßen.

1. Jakob, T. u. Sp. Bochum, 10,52 Meter, 2. Geyer, T. u. Sp. Bochum, 10,50 Meter, 3. Geyer, T. u. Sp. Bochum, 10,35 Meter.

4 mal 100 Meter-Staffel.
1. T. u. Sp. B. Bochum, 1. M., 48,2 Sek.; 2. T. u. Sp. B. Bochum, 2. M., 50 Sek.; 3. Sp. B. Witten, 50,2 Sek.

Jugend 08/09.

100 Meter-Lauf.

1. Döring, Concordia Bochum, 12,2 Sek., 2. Otto, Bgte. Pr. 07, 12,4 Sek., 3. Schallendach, T. u. Sp. Bochum, 12,6 Sek.

400 Meter-Lauf.

1. Schauenburg, T. u. Sp. Bochum, 59 Sek., 2. Schallendach, T. u. Sp. Bochum, 59,5 Sek., 3. Schallendach, T. u. Sp. Bochum, 60,1 Sek.

Weitprung.

an Europa hierin 22 Jahre hinter Amerika zurückgeblieben ist. Weltweit weniger als 65 Prozent aller Anwohner der Welt oder 13 875 219 kommen auf die Vereinigten Staaten, während seine Bevölkerung nur 6 Prozent der Weltbevölkerung ausmacht. Europa hat viermal soviel Einwohner, aber nur 25 Prozent der Weltbevölkerung. Auf den Rest des Planeten kommen nur 12 Prozent. Am meisten gesprochen wird in San Francisco mit 25,2, Chicago 22,8, Los Angeles 22,7, New York 22,3, Kopenhagen 14,8, Berlin 9,1, Köln 6,1, Hamburg 5,8, München 5,3, Belgien 4,9, Breslau 4,8, Wien 4,3, London 4,3, Tokio 4,5, Budapest 4,4, Liverpool 3,2, Glasgow 3,4, Rom 2,2.

Die Straßen- und Hausbettel hat auch in Bochum im Laufe der letzten Zeit einen ganz erschreckenden Umfang angenommen. In einzelnen Fällen führt zweifellos wahre Armut zur Bettelerei; aber es gibt viel Bettel, das die Bettel zum Beruf erwählt und unter vielfach falschen Vorwänden die Mitleidigkeit der Bevölkerung auszunutzen versucht. Oft werden auch die Kinder von gewissenlosen Eltern zur händlichen Hausbettelerei herangezogen. Man beobachtet Männer und Frauen, die ihre Kinder in systematischer Weise in die Häuser zur Bettelerei entfesseln und an den Straßenecken dann die Gaben in bereitgehaltene Säcke füllen. Was aus solchen armen Kindern später wird, wird jeder Einsichtige sich sagen können. Der Bekämpfung dieser Bettelerei haben sowohl die Stadt Bochum als auch neuerdings Krefeld eine besondere Einrichtung getroffen. Das dortige Wohlfahrtsamt verkauft keine Wohlfahrtsausweise in Heften, die 10 Blätter mit folgendem Aufdruck enthalten: „Gutschein über 10 Pfennige. Sehen Sie mit diesem Gutschein zum Wohlfahrtsamt Deshlagers 53, geöffnet täglich von 9 bis 12 Uhr. Ihre Bedürfnisse werden sofort geprüft. Wenn erforderlich, erhalten Sie schnellstens Hilfe. Ausweispaß ist mitzubringen.“ Die Rückseite trägt folgende Aufschrift: „Alle Krefelder Bürger werden dringend gebeten, an Bettler und dergleichen nur diese Gutscheine, kein Bargeld, Lebensmittel und dergleichen zu geben. Nur so ist es möglich, sich gegen Ausbeutung zu schützen. Gutscheine sind zum Preise von 100 Pfennig durch das Wohlfahrtsamt zu beziehen.“ Die neue Einrichtung hat in Krefeld einen sehr guten Erfolg aufzuweisen. Auf der einen Seite werden die Gefahren der Hausbettelerei in etwa beseitigt, die den wirtschaftlich Bedürftigen zugehen können. Wie wir hören, beschließt man auch in Bochum eine ähnliche Einrichtung beim hiesigen Wohlfahrtsamt zu treffen.

1. Unglücksfall. Auf dem Neubau Thomasstraße, Ecke Büchelstraße, stürzte der Maurer Wilhelm J. vom Gerüst und zog sich eine schwere Beinverletzung zu. Er wurde in das Elisabeth-Hospital geschafft.

Genossenschaftliche Baunternehmung G. m. b. H. Bochum.

Bei recht guter Beteiligung der Mitglieder fand gestern vormittag im „Vollhaus“ Bochum die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Nach einer Begrüßungsansprache erbatte der Vorsitzende Becker im Namen des Vorstandes den Geschäftsbericht für das Jahr 1923. Demselben können wir in Kürze das folgende entnehmen: Nicht spurlos ist das Jahr 1923, das Jahr beispiellosen persönlichen und wirtschaftlichen Erlebnisses an der Genossenschaft vorbeigegangen. Geradezu unüberwindlich schienen die Schwierigkeiten, die sich dem Unternehmen entgegenstellten. Zu Beginn des Geschäftsjahres wurden insgesamt 100 Leute beschäftigt. Zunächst galt es die Fortführung, bezw. Fertigstellung der im Jahre 1922 übernommenen Arbeiten. In der Hauptphase waren dieses die Strohfabrikanten des Spar- u. Bauvereins am Richard-Wagner-Platz, Drufenberg und Weberstraße. Die Rückzahlung der Januar-Geldscheine wirkten auf den Betrieb geradezu lähmend. Der zunächst noch arbeitende Eisenbahnmaterialetransport kam völlig zum Erliegen. Es fehlte nun nur auf den Fuhrwerkswerkzeugen an. Die Materialknappheit brachte eine wesentliche Preissteigerung. Es gelang jedoch, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Nachdem dann Staat und Kommune neue Mittel von neuem zur Verfügung stellten, begann das Baugeschehen in bescheidenem Maße wieder aufleben. Eine Reihe neuer Bauaufträge war zu verzeichnen. Der größte Auftrag war zweifellos das Objekt der Firma Gebührer Strahburger an der Thomasstraße, welches in Gesamtausführung übernommen wurde. Am 11. Mai 1923 wurde mit den Arbeiten begonnen. Bis zum Herbst dieses Jahres dürfte der Neubau beendigt werden.

Vom Allgemeinen Knappschaftsverein in Bochum gingen Aufträge ein: 1. Wohnhaus für den Generaldirektor des A. R. B. an der Königsallee; 1. Wohnhaus für Direktor Dr. Wolf an der Baldfstraße; 2. Baugewerkschaften in der Stiehlung Wasserstraße. Ferner wurde für Heinrich Jacobi an der verlängerten Friedlandstraße ein Wohnhaus; für Heinrich und August ein Doppelhaus an der Drufenbergstraße aufgeführt. Vom Spar- und Bauverein ging ein Auftrag ein zur Ausführung der Arbeiten zu einem 9-Familienhaus an der Hunschedtstraße. Für das Amt Weimar wurden die Arbeiten am Erweiterungsbau der Biboriusschule nach der Stilllegung vom Herbst 1922 von neuem aufgenommen und jetzt zu Ende geführt. In der Zeit vom 24. Mai bis 24. Oktober 1923 wurde teilweise an den 1922 stillgelegten Bauten der Bergmannswohnung weiter gearbeitet. Die Arbeiten kamen abermals zum Stilllegen. Neben der Herstellung der Einrichtung der Wohnhäuser an der Drufenbergstraße wurden noch verschiedene Arbeiten für das Wohnungs- und Dachbedeckungsbetrieb in Bochum ausgeführt. Zimmer- und Dachbedeckungsbetrieb waren das ganze Jahr hindurch beschäftigt.

Zur Mitgliederbewegung war zu bemerken, daß am 31. 12. 1923 ein Mitgliederbestand von 330 mit 784 Anteilen, einem Anteilkapital in Höhe von 20 227 353 076 475 M und einer Haftsumme von 47 040 000 000 M zu verzeichnen waren.

In allen 4 Quartalen für 1923 wurden 465 Personen, mithin im Durchschnitt das ganze Jahr 116 Personen beschäftigt. Die Höchstzahl der beschäftigten Leute betrug 189.

Das neue Geschäftsjahr stellt neue große Aufgaben. 1923 wurde ein Grundstück erworben, auf demselben soll ein eigenes Heim entstehen. Im Monat September dürfte das neue Geschäftshaus bezugsfähig werden.

Als etwas Erfreuliches konnte den Mitgliedern die Mitteilung gemacht werden, daß Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig den Beschluß gefaßt haben, sämtliche eingezahlten Geschäftsanteile in Goldmark umzurechnen, voll aufzuwerten, ein Beginnen, das von den wichtigsten Genossenschaften ähnlicher Art bisher vorgenommen wurde.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung stand eine Veränderung der §§ 10 und 11 der Satzungen. Diefelbe steht vor einer Erhöhung der Geschäftsanteile auf 300 Goldmark, ein Eintrittsgeld von 5 Goldmark und eine monatliche Mindest-Anteilzahlung von 5 Goldmark.

Aus dem Landtreffe Bochum.

1. Weimar, 14. Juni. Die Vollstreckung der während der Besetzung des Amtsgebäudes geschehenen Verhaftungen mußte, soll bald wieder eröffnet werden.

Aus der Verfassung des Kirchenbundes.

Was jedermann vom Deutschen Evangelischen Kirchenbund wissen muß.

Am 14. Juni ist der erste verfassungsmäßige deutsche Evangelische Kirchentag und in ihm die erste auf gesetzlicher Grundlage ruhende Abgeordnetenversammlung des deutschen Protestantismus zusammengetreten.

Der Deutsche Evangelische Kirchenbund hat den Zweck, zur Wahrung und Vertretung der gemeinsamen Interessen der deutschen evangelischen Landeskirchen einen engen und dauernden Zusammenschluß herbeizuführen, das Gesamtbewußtsein des deutschen Protestantismus zu pflegen und für die religiös-sittliche Weltanschauung der deutschen Reformation die zusammengefaßten Kräfte der deutschen Reformationskirchen einzusetzen — alles unter Vorbehalt der vollen Selbständigkeit der verbündeten Kirchen in Betreffnis, Verfassung und Verwaltung.

Die Organe des Bundes sind: der Deutsche Evangelische Kirchentag, der Deutsche Evangelische Kirchenbundesrat, der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß. Ein Bundesgesetz kommt durch übereinstimmende Beschlüsse des Kirchentages und des Kirchenbundesrats zustande.

Kirchentag.

Dem Kirchentag steht das Recht zu, über alle Angelegenheiten des Bundes zu verhandeln, Gesetzesentwürfe einzubringen und Anregungen an den Kirchenbundesrat und den Kirchenausschuß zu geben. Seiner Zustimmung bedarf es zu den Bundesgesetzen und zu solchen über die laufende Verwaltung hinausgehenden Beschlüssen, durch die der Bund finanziell belastet werden soll. Er kann in Angelegenheiten, die das Gesamtinteresse des deutschen Protestantismus betreffen, öffentliche Kundgebungen ergehen lassen. Der Kirchentag besteht aus 210 Mitgliedern, von denen 150 von den 35 dom Kirchenbundesrats berufen werden (davon 8 auf Vorschlag der theologischen Fakultäten, 12 auf Vorschlag der Religionslehrer, 15 auf Vorschlag der zentralen Vereinsorganisationen). Die übrigen 25 werden als Ausgleichsgruppe vom Kirchenausschuß nach freier Entscheidung berufen.

Die Kirchentagsperiode dauert sechs Jahre und umfaßt zwei ordentliche Tagungen.

Kirchenbundesrat.

Der Kirchenbundesrat besteht aus Vertretern der Kirchenregierungen der im Bund zusammengefaßten Landeskirchen. Jede Landeskirche hat in ihm wenigstens eine Stimme.

Der Kirchenbundesrat soll den deutschen evangelischen Landeskirchen als beratendes Organ für die Behandlung wichtiger kirchlicher Fragen dienen. Seiner Zustimmung bedürfen die Bundesgesetze, sowie alle über die laufende Verwaltung hinausgehenden Beschlüsse des Kirchentages und des Kirchenausschusses, durch die der Bund finanziell belastet werden soll.

Kirchenausschuß.

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß besteht aus 36 Mitgliedern. Davon werden 18 Mitglieder vom Kirchenbundesrat aus seiner Mitte entsendet, die übrigen 18 wählt der Kirchentag aus seiner Mitte.

Der Kirchenausschuß ist das geschäftsfähigste und vollziehende Organ des Kirchenbundes. Ihm steht die Vertretung des Kirchenbundes in vollem Umfang zu, einschließlich der Vertretung vor Gerichten und anderen Behörden. Ferner liegt ihm die

den. Personen, welche noch aus der Vollstreckung entlassene Bücher im Besitz haben, werden gebeten, diese baldigst im Büro des Arbeitsnachweises, Bismarckstr., zurückzugeben.

bg. Harpen, 14. Juni. Schuldeputation. Der vorgesehene Etat für 1924 wurde nach eingehender Erörterung und unter Berücksichtigung der finanziellen Lage der Gemeinde sowie den gegenwärtigen Zeitverhältnissen entsprechend in Einnahme und Ausgabe auf 95 000 Goldmark festgelegt. Bezüglich der Einnahme verbleibt es in Harpen bei dem bisherigen Beschaffen. Deputation war sich der Verantwortung bewußt, daß auch auf kulturellem Gebiet in Anbetracht der schweren Verhältnisse gespart werden mußte. Unter dieser Voraussetzung ist auch die Aufstellung des Etats erfolgt. Gegen die endgültige Aufstellung des Etats wurde Bedenken nicht erhoben. Dem Antrag der evang. Kirchengemeinde Harpen auf Freigabe des Pfarrhauses in der Kirchstraße soll entsprochen werden. Ammann und Gemeindevorsteher werden beauftragt, mit der Kirchengemeinde zu verhandeln. Auf Antrag des Lehrerausschusses wurden die Konferenzgebühren zeitgemäß erhöht. Für Wandlungen konnten mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage der Gemeinde keinerlei Geldmittel zur Verfügung gestellt werden. Die Anschaffung von Lehrmitteln für das evang. System soll vorläufig unterbleiben, da keinerlei Geldmittel zur Verfügung stehen. Sobald Mittel fließen, sollen die häuslichen Zustellungen in der katholischen Schule in Harpen vorgenommen werden. Von verschiedenen Verfügungen und Eingängen wurde Kenntnis genommen. Der Antrag der Pfarrgemeinde soll in den großen Ferien erfolgen. Da die Mitglieder der Schuldeputation Harpen aus der Gemeindevertretung und die Vollstreckungsbefugnis infolge Neuwahl der Gemeindevertretung neu gewählt werden müssen, war diese Sitzung die letzte für diese betreffenden Herren.

bg. Gerthe, 14. Juni. Jugendsportfest. Der Amtsausschuß für Jugendpflege Gerthe-Harpen hat beschlossen, in diesem Jahre, Ende September, ein Jugendsportfest zu veranstalten. Bekanntlich hat 1922 zum ersten Male ein solches Fest für Gerthe stattgefunden. Diesmal ist die Jugend von Harpen mit dabei. Mit vereinten Kräften geht es ans Werk. Die Gemeinde Gerthe stiftete damals 2 Wanderpreise, 1 Standkarte für den Sieger im Fußballspiel, 1 Standkarte für den Sieger im Schlagballspiel. Ersterer Preis wurde vom Verein Spiel und Sport geholt, letzterer von den Schülern der Rektorschule Gerthe. Der Zeitverhältnisse halber mußten im vorigen Jahre die Wettspiele ausfallen. Was da verfallen ist, soll jetzt nach Kräften nachgeholt werden. Der gebildete Arbeitsausschuß, in dem alle Richtungen vertreten sind, hat bereits den Programmentwurf aufgestellt. Neben den üblichen Einzelwettkämpfen, Dreifprung, Läufen, Schießball usw., sollen Wettkämpfe aufgeführt werden: Dreifprung, Fünfkampf, Schauturnen, Schlag- und Fußballwettbewerb findet statt. Ausgeführt werden die Vorden durch Läufe, Reigen usw. Alle Kräfte werden daran gesetzt, etwas gutes und schönes den Gemeindegemeinschaften von Gerthe und Harpen zu bieten. Die Jugend soll den Eltern, den Erwachsenen zeigen, was sie zu leisten in der Lage ist. Soll das Vorhaben gelingen, dann müssen alle mitwirken. Kein Jugendpflege betreibender Verein darf fehlen. Sie alle müssen sich einfinden um etwas vollkommeneres zu bieten. — Gemeinderat Eintragbuch. Nachts versuchten Diebe in die

Vorbereitung der Entschlüsse des Kirchenbundesrats und des Kirchentages, sowie die Aufstellung entsprechender Vorlagen ob. Er hat die Bundesgesetze auszuführen und für die vom Bund wahrzunehmenden Interessen gegenüber den Volksvertretungen, Reichs- und Landesbehörden sowie sonstigen weltlichen oder kirchlichen Stellen einzutreten.

Die bisherigen Kirchentage.

Kassel-Weilmarsberg, 27. und 28. Febr. 1919. (Vortragskonferenz zur Vorbereitung eines allgemeinen deutschen Evangelischen Kirchentages.)

Dresden, 1.—5. Sept. 1919. (Beschl. den Kirchentag zu einer dauernden Einrichtung zu machen und ihm durch einen weiteren Ausbau des Zusammenschlusses der Landeskirchen eine feste Grundlage zu geben.)

Stuttgart, 11.—15. Sept. 1921. (Annahme einer Kirchenbundesverfassung und des Kirchenbundesvertrages.)

Auf dem Glaubensgrund der deutschen Reformation haben sich die evangelischen Kirchen Deutschlands in der Einheit der Liebe, die aus dem Glauben kommt, zusammengeschlossen. Der deutsche Protestantismus, die Kirche der Reformation, tritt als eine in sich geschlossene Gemeinschaft in Kirchenbund und Kirchentag in die evangelische Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts ein.

Und im jetzt tagenden ersten verfassungsmäßigen Kirchentag — das ist die Hauptaufgabe —

tritt der im Kirchenbund zusammengeschlossene deutsche Protestantismus als eine evangelisch-kirchliche Einheit in die Öffentlichkeit.

Es tritt auf, daß die Kirchen der deutschen Reformation ein organisch gegliedertes Ganzes sind, und daß sie dies vor allen anderen Kirchen in Deutschland vorzuhaben. Die evangelischen Kirchen haben den Fort ihrer Einheit in sich selbst und in ihrem deutschen Vaterland gefunden.

Gott der Herr gebe dem ersten verfassungsmäßigen Deutschen Evangelischen Kirchentag in Weimar seinen Segen.

Wiesfeld-Beitel. Der erste verfassungsmäßige deutsche evangelische Kirchentag, die parlamentarische Gesamtvertretung der im Kirchenbund zusammengeschlossenen 28 deutschen Landeskirchen wurde unter harter Beteiligung seiner 210 Abgeordneten sowie hervorragender Vertreter der schweizer, deutsch-österreichischen, schweizerischen, finnischen, dänischen, englischen und anderer Auslandskirchen mit einem Festgottesdienst des rheinischen Generalsuperintendenten D. Klingemann-Köln in der Altkirchener Kirche eröffnet. In einer vorausgehenden Sitzung des Kirchenbundesrats, des Organs der Kirchenregierungen, wurde unter Vorsitz des bayerischen Kirchenpräsidenten D. Weitz-München die auf der Tagesordnung des Kirchentages stehenden Bundesgesetze durchgesehen und angenommen. Der preussische Kultusminister Dr. Boeckh hat anlässlich des Zusammentritts des deutsch-evangelischen Kirchentages in Weimar-Wiesfeld in einem Begrüßungsschreiben an den Präsidenten des Kirchenbundes seine aufrichtigsten Wünsche für einen geistlichen Verlauf der Verhandlungen ausgesprochen.

katholische Kirche einzubringen. Sie erbrachen ein Fenster, schnitten die Telefonkabel, die zum nebenanliegenden Pfarrhaus gingen, durch. Anschließend sind die Diebe verhaftet worden, denn gestohlen worden ist, wie festgestellt werden konnte, nichts.

Langendreer, 14. Juni. Silberne Hochzeit. Dienstag, den 17. d. M. feiern die Eheleute Kommodor Hugo Müller, Wollfeiler, 14. das Fest der silbernen Hochzeit, gleichzeitig sind sie 25 Jahre Abonnement des „Märkischen Sprechers“. Unsere besten Glückwünsche.

Aus der Nachbarschaft.

H. Wattenfeld, 15. Juni. Eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist auf Dienstag, 17. Juni, nachmittags 4 Uhr, im großen Rathsaussaal hierher einberufen. Die Tagesordnung lautet: 1. Einführung und Vertretung von Stadtverordneten, 2. Wahl der unbesetzten Abgeordneten, 3. Genehmigung der Sitzung des Arbeitsamtes, 4. Prüfung, Feststellung und Entlastung der städtischen Rechnungen aus 1922-23, 5. Neuwahl von Mitgliedern für die Kuratoren der höheren Schulen, 6. Neuwahl von Mitgliedern für die Schuldeputation, 7. Neuwahl des Gewerbesteuerausschusses, 8. Bescheidene.

— Niederschlagtes Mandat. Der deutsche nationale Abgeordnete Turnhöfer, hat, da er an der Ausübung seines Mandats gehindert ist, dieses niedergelegt. Als Nachfolger ist Landwirt Wedmann festgestellt worden. Die Niederlegung des Mandats ist von umso größerer Bedeutung, als die Stadtverordnetenversammlung 6 unbesetzte Abgeordnete zu wählen hat. Da das Verhältnis der Stadtverordneten 14 Bürgerliche zu 10 Kommunisten bzw. Sozialisten beträgt, entfallen auf die vereinigte bürgerliche Seite nach dem Verhältnis 4 Abgeordnete, während die Kommunisten nur 2 Abgeordnete erhalten. Durch die Verhinderung des Stadtverordneten Turnhöfer wären bei einem Stimmverhältnis von 18:10 auf die bürgerliche und kommunistische Partei je 3 Abgeordnete, je 5 Sitze entfallen.

Wattenfeld, 14. Juni. Schmer verunglückt ist auf der Zeche Holland der jung verheiratete 24jährige Bergmann Heinrich Flohr, Wattenfeld, Weidstraße 96 wohnhaft. In dem Schacht 6, der auf der Schachtanlage 3/4 im Abteufen begriffen ist, war er von der Bühne aus mit dem Herausheben von sog. Solafanten beschäftigt. Dabei ist er ausgerutscht und 20 Meter tief in den Schacht gestürzt. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, mehrere Kopfverletzungen, einen Bruch des rechten Armes und einen Beinbruch und wurde zum evang. Krankenhaus in Wattenfeld gebracht, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

U. Serne, 14. Juni. Ein folgenschweres Brandunglück. In einem großen Strohschuppen an der Stadtränge Serne-Redlinghausen, in welchem 15 Obdachlose Unterkunft gefunden hatten, brach infolge Anzündens einer Zigarette Feuer aus. Die alarmierten Stadtfeuerwehren von Serne und Redlinghausen vermochten das Feuer nicht zu löschen. Der Strohschuppen mit sämtlichem Inventar, darunter wertvolle Dampfdruckmaschinen und größere Getreidemengen wurden ein Opfer der Flammen. Zwei Tote und ein Schwerverletzter wurden geborgen.

u. Redlinghausen, 14. Juni. Kommunisten und Kordarbeit. In der Gemeinderatsitzung der Gemeinde Datteln beantragte die kommunistische Fraktion die Einführung der Kordarbeit für die Gemeindefürsorge. Die Verwaltung sprach sich jedoch dagegen aus.

* Altenhof, 14. Juni. Die Althofszar. Seiten auf der früheren Schachtanlage „Germann“ in Ueberbrück schreiten rüstig weiter. Die Kessel- und Maschinenanlagen wurden in den letzten Wochen abgefahren. Jetzt wurde die Störung des Kamins, der eine Höhe von 35 Meter aufwies, vorgenommen. Mit diesem Kamin ist der letzte Teil der im Jahre 1900/01 in Betrieb genommenen Schachtanlage „Germann“ in Ueberbrück vom Erdboden verschwunden. Nur Stein- und Zementmauern werden vorläufig noch die Stelle früherer Arbeit erkennen lassen. Die Zeche ist nur ungefähr vier Jahre in Betrieb gewesen.

Aus den Provinzen.

* Gelsenkirchen, 14. Juni. Freitag. Die von dem stellvertretenden Landrat Meffert geleitete Sitzung des Kreistages hatte sich mit nicht weniger denn fünf Neueinführungen für bezogene Mitglieder des Kreistages zu beschäftigen. Aus dem Stand über die Angelegenheiten des Kreises im abgelaufenen Berichtsjahre ist hervorzuheben, daß sich die Zahl der Einwohner um 2600 vermehrt hat. Die Entwicklung des Kreises litt, wie der Bericht hervorhebt, ganz gewaltig und ging von 1 650 000 Ton. im Vorjahre auf 150 000 Tonnen im Berichtsjahre zurück. Wohlwollende ungenutzte Zahlen mußten über die kommunale Straßenbahn gegeben werden. Hierbei war die Mittelstellung wesentlich, daß die Abfuhr demnach in die Zeit umgelegt werden soll, die bis nach Höntrup fahrende kommunale Straßenbahn mit der Gelsenkirchen-Bochumer Straßenbahn in Eppendorf zu verbinden. Damit würde der bestehende Verkehr durch den fälschlichen Titel des Landkreises gegeben werden. — Im Berichtsjahre fanden 366 000 Essensportionen von Kindern statt. In das Kinderheim in Korbach wurden 492 Kinder entlassen, die in zusammen 17 190 Tagen verpflegt wurden. Der Etat für 1924 wurde ebenfalls in Einnahmen und Ausgaben mit 577 000 M. balancierend genehmigt. Im allgemeinen handelt es sich um Einnahmen und Ausgaben des Kreises, die in der Hauptsache aus Steuern usw. aufgebracht werden. Die eigentliche Belastung des Kreises beträgt etwa 30 000 M., die von den Kreisangehörigen aufgebracht werden müssen. Auf eine Anfrage wurde mitgeteilt, daß die Aufstellung des Landkreises im Laufe dieses Jahres in Aussicht steht. Auch die Kommunisten stimmten mit dem übrigen Hause für die beabsichtigte Annahme des Haushaltsplanes. Die Aufstellung des Landes brachte wiederum größere Verkaufsvorlagen denen genehmigt wurde. Durchschnittlich wurde der Morgen mit 5000 M. an die Interessenten verkauft.

u. Dortmund, 14. Juni. Betriebsstillelegung. Auf dem Eisenwerk „Rote Erde“ mußte die Anspinnmaschine stillgelegt werden. 150 dadurch ferndende Arbeiter wurden von der Union ausfindig gemacht. Abgemacht wurde, daß die Arbeiter in den nächsten Tagen auch das Stahlwerk der „Rote Erde“ stillgelegt werden.

u. Siegen, 14. Juni. Tödlicher Unfall. Der Oberbauarbeiter Friedrich Wagner aus Niederbießen wurde auf der Straße Siegen-Ost-Niederbießen durch die zurückfahrende Schleiflokomotive eines D-Zuges überfahren und lebensgefährlich verletzt. Wagner wollte einem vom Siegen-Ost kommenden Güterzug ausweichen und überfuhr die aus Richtung Niederbießen kommende Schleiflokomotive. Der Verunglückte ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

u. Solingen, 14. Juni. Das Sparlastergeheule. Die im Baukostenanschlag auf 30-35 000 M. bezifferten Kosten für die Erweiterung des hiesigen Sparlastergebäudes werden in Wirklichkeit auf etwa 100 000 M. kommen.

u. Düsseldorf, 14. Juni. Tödlicher Unfall. Gestern mittag wurde ein junger Mann auf der Rheinbrücke einen Motorfahrzeugen überfahren. Er kam gerade vor dem Wagen zu Fall und das Vorderrad ging ihm über den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

u. Düsseldorf, 14. Juni. Vom Zuge abfahren. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof rutschte, kurz vor Einfahrt eines Zuges eine Frau vom Bahnsteig herunter und fiel auf die Schienen. Es gelang dem Lokomotivführer nicht mehr, den Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen. Der Frau wurden der Kopf und beide Beine völlig zermalmt.

u. Orling, 14. Juni. Ueberfall im Reanbatal. Zwei Damen, die im Reanbatal einen Spaziergang machten, wurden von einem bisher nicht ermittelten Mörder überfallen. Der Mann versuchte zunächst ein Stillschleichen zu betreiben. Als er abgewehrt wurde, rief er blindlings mit einem Dolchmesser auf die Damen ein und ergriff erst die Flucht, als auf die Hilferufe Leute herbeieilten. Die Verletzten wurden in das Orlinger Krankenhaus gebracht. Die eine von ihnen hat schwere Verletzungen, u. a. einen Stich in die Lunge, erlitten.

u. Rord am Rhein, 16. Juni. Auf der Spur eines Verbrechens. In der Nacht ist hier in der Nähe der Quarzwerke anscheinend ein schweres Verbrechen verübt worden. Auf d. nach dem Rhein führenden Verladerrampe des Wertes und von da über das Weidenfelder fährten Blutspuren, so daß der Verdacht nahelegt, daß jemand ermordet und von der Brücke aus in den Rhein geworfen worden ist. Zur Aufklärung der mysteriösen Angelegenheit sind von der Staatsanwaltschaft die erforderlichen Schritte eingeleitet worden.

Evangelisch-Kirchliches.

Die Deutsche Mitternachtsmission veranstaltet in der Zeit vom 22.—28. Juni d. J. in ihrem Missionshaus Hamburg 5, Algenroderstr. 21/23, einen Instruktionskursus, der die sittliche Welt unseres Volkes in ihrem ethischen, legal-pädagogischen, sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhang darstellt. Es handelt sich dabei also um Fragen, die in der Seelsorge der Gegenwart eine Rolle von zunehmender Bedeutung spielen.

Filmbilder aus der Inneren Mission. Nach dem in den letzten Jahren ein Film, der einen lebendigen Einblick in die bedeutsame Liebesarbeit der Wohlfahrtsmissionen in allen Ländern bietet, im In- und Ausland vorgeführt worden ist, soll nunmehr ein Gesamtfilm der Inneren Mission geschaffen werden. Der Film dient der Diakonien, der Seemannsmission, der Jugendarbeit, der Kinderpflege, der Pflege der Veralteten, der Kampf gegen Volkslaster, die soziale Fürsorge, überhaupt alle die vielfältigsten Arbeiten der christlichen Liebesarbeit in der evang. Kirche Deutschlands sollen ins Licht der breiten Öffentlichkeit gestellt werden. Verhandlungen mit einer führenden Filmgesellschaft sind zu günstigem Abschluß gelangt. Die Vorarbeit hat die Evang. Bildkammer beim Evang. Verband für Deutschland in Berlin-Steinhausen übernommen.

Die Verlobung ihrer Friedel mit Herrn Emil Sandler, geben wir hiermit bekannt.

Frits Velten u. August geb. Ph. Bochum

Bekanntmachung.

Der am 2. Juni 1924 verstorbene von Altenhof als solcher vom hiesigen Sparlastergeheule ist heute von mir verübt eingeleitet worden.

Altenhof, den 16. Juni 1924.

Der Anwalt

Reparatur.

an Nähmaschinen, Motorrollen und Gramophone werden billig und schnell repariert.

A. Wolters, Friedrichstr. 10.

Einladung.

zu den

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

besten

Für die
Reise

Sonderangebot

DAMEN-KONFEKTION

weit unter Preis

KLEIDER

in vornehmster Ausführung,
aus eigener Kunstwerkstätte
und einige Modelle, bis

50%

im Preise ermässigt.

Wasch-Kleider	16.-	24.-	29.-	38.-	Wasch-Blusen	6.-	8.-	12 ⁷⁵	16.-
Woll-Kleider	17 ⁵⁰	28.-	38.-	49.-	Woll-Blusen	5.-	9.-	12 ⁵⁰	18.-
Seidene Kleider	39.-	48.-	65.-	98.-	Wind-Jacken	14 ⁵⁰	19 ⁵⁰	22.-	26.-

Mäntel und Jackenkleider 13⁷⁵ 22.- 29.- 36.- 48.- 65.- 79.- 95.-

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Preise in Billionen Mark.

GEBR. KAUFMANN

Damen-Konfektion.

BOCHUM

Obere Marktstr. 35.

Statt Karten.
Die Verlobung ihrer Tochter Friedel mit Herrn Dr. ing. Emil Sandlar, Chemiker geben wir hiermit bekannt.
Frits Velten u. Frau
Augusta geb. Philipp.
Bochum
16. Juni 1924.
Kein Empfang.

Stadttheater
Bochum-Duisburg.
Montag, 16. Juni:
8-10¹⁵
Freie Volkshäuser
Seite 1.
Wilhelm Sell.
Dienstag, 17. Juni:
7¹⁵-10 C. 28
Wilhelm Sell.

5. Niederrhein. Messe in Wesel (unbesetztes Gebiet)
veranstaltet von der Staat Wesel und der Nieder-rheinischen Industrie- und Handelskammer Duis-burg-Wesel in Duisburg-Ruhrort
— 14.-18. August 1924 —
Ausstellung für Handel und Industrie, zugleich Export-Messe (Holländ.). 80000 qm zusammenhängende Aus-stellungsfäche, davon 5000 qm in passiven, bedeckten Gebäuden. Wichtigster Eisenbahnknotenpunkt und Rheinhafen an der holländischen Grenze.
Meldeeschlus 2. August 1924. Prospekt und Auskunft durch das Messeamt Wesel und die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duis-burg-Wesel in Duisburg-Ruhrort.

Dr. ehrliches Mädchen
für Geschäftsbe-handlung gesucht.
Höchste Muegelstr. 17
Baderel.

Suche im Stadlinnern 1-2 Büroräume
für sofort oder später.
Ang. unter 24362 an die Geschäfts-stelle dieser Zeitung.

Bekanntmachung.
Der am 2. Juni 1924 zum Gemeinde-vorsteher von Altenbochum gewählte und als solcher vom Vordrat zu Bochum be-stätigte Bauunternehmer Josef Wilmers ist heute von mir verpflichtet und in sein Amt eingeführt worden.
Altenbochum, den 14. Juni 1924.
Der Amtmann: Voß.

Zurückgekehrt!
San.-Rat
Dr. Trostorf
Facharzt
für Hautkrankheiten.
Altenbochum, den 14. Juni 1924.
Der Amtmann: Voß.

Erstlings-Wäsche
Beste Qualitäten!
Große Auswahl!
Billige Preise!
Mertens
Bochum, Obere Marktstraße 89.

Ordentliches Mädchen
für ganzer Tage bei guter Bezahlung für rubinen Haushalt fort- oder per 15. ge-sucht. Bestehe mit an Hause bleiben können.
Bongardstr. 30 (Baden).

Vertreter
bei der Industrie eingeführt, für einen chem. techn. Artikel für Bochum und Umgebung gesucht.
Angebot unter Nr. 24133 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Einzig dastehend

in Waschwirkung und Ergiebigkeit ist und bleibt Persil. Sie brauchen dabei kein weiteres Mittel, auch keine Seife, da Persil beste Kernseife in feinsten Verteilung reichlich enthält.

Die Persillauge

bereiten Sie vor Hinzufügen der Wasche in kaltem Wasser. Dabei ist die Menge Persil natürlich nach dem Grad ihrer Verschmutzung zu be-messen. Befolgen Sie im übrigen genau die Gebrauchsanweisung; dadurch sichern Sie sich den

besten Wascherfolg!

Intimes Theater
Kortumstraße 10
Ab Montag d. 16. Juni
Großes Blütenfest
mit neuem Programm
u. a.
Gastspiel
Max Neuber
Deutschlands bester Blitzdichter.
Billige Getränke-Preise.

Zimmer
mit 1 oder 2 Betten
Angebot unter 2. 90 an die Ge-schäftsstelle d. Ztg.
Mitte Feuer-Verl.-Ges., die auch die Nebenbränden betreibt, sucht für Bochum tüchtigen
Acquisiteur.
Herrn, auch abgebaute Beamte, die über großen Bekanntheitskreis verfügen und sich eine Lebensstellung sichern wollen, werden um Einreichung ihrer Bewerbung mit genaue Lebenslauf gebeten. Gewährt wird Barzahlung und Provision.
Schriftl. Angebote sind zu richten unter Nr. 24526 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Angebote
Für ein Baugeschäft in Bochum sofort
kaufm.
Lehrling
für das Büro gesucht.
Bewerberinnen mit Ge-schäfts- und Schreib-fähigkeiten unter Nr. 24545 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer
in besserem Hause, möglichst in Ehren-feld, für einen unserer Beamten sofort gesucht.
Dr. G. Otto & Comp.
Bochum, Christstraße 9.

Frau Schnatterich
Ausscheiden und aufbewahren! Es folgt ein Preisauusschreiben!

Zur Feier ihrer Rückkehr nach Neustadt gibt Frau Schnatterich ihren ererbten Freundinnen eine Kaffeezeit. Nachdem die reichliche Hälfte der Elanwortschaft, von der Frau Schnatterich angefangen, durch die Schokolade gezogen, moralisch breitgewirbt und wieder zusammengefasst, aller sieben Tod-sünden beschuldigt und aller bürgerlichen Ehrenrechte beraubt worden ist, und nachdem die 29. Fortsetzung des neuen Romans der bekannten himmlischen Klassikerin Courtes-Mahler mit Gustav Freytag's „Ahnen“ verglichen worden ist (wobei Gustav Freytag sehr schlecht abschnitten), wendet sich das Gespräch zu der entzückenden Mode des Armeelosen Boxkämpferkleides und von da zur Fußpflege. Frau Schnatterich preist in hohen Tönen (sie weiß, warum) die guten Eigenschaften des bekannten Sanitätsrat Dr. med. Campe's Kukirol-Fußbades, das Fußschweiß und unangenehmen Geruch, Wundausfluss, Anschwellen und Brennen der Füße verhilft, Sehnen und Nerven strickt und besonders im Sommer eine unbeschreibliche Wohltat ist für Alle, die viel gehen und stehen müssen.

Das Kukirol-Hühneraugen-Plaster verhilft auch die größten Hühneraugen binnen wenigen Tagen ohne Schneiden und ohne Entzündung, folglich auch ohne Blutvergiftung. Es lindert sofort die Schmerzen, weil es die Hühneraugen sehr schnell erweicht. Es ist in vielen Millionen Fällen bewährt und ärztlich empfohlen. Sie erhalten beide Präparate in allen größeren Apotheken und wirklichen Fachdrogerien, und zwar Kukirol-Hühneraugen-Plaster für 75 Pfennig pro Schachtel und Kukirol-Fußbad für 50 Pfennig pro Packung. Achten Sie aber recht genau auf die Schutz-marke „Hahn mit Fuß“, denn sie bürgt für Echtheit.

Wir sind genötigt, das zu sagen, denn es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß Käufern, die die Schutzmarke nicht beachten, still-schweigend ein anderes Mittel eingewickelt und, um die sofortige Ent-deckung zu verhindern, als Kukirol in Rechnung gestellt wurde.

Oder es wird versucht, den Käufern einen alten Ladenhüter mit un-wahren Behauptungen aufzuzureden, obgleich Kukirol vorliegt, weil diese Verkäufer auf dem Standpunkt stehen, daß sie verkaufen können, was sie wollen, und nicht, was das Publikum will. Wenn es auch nur eine kleine Zahl von Geschäften ist, wo solche Praktiken geübt werden, so ist doch vorläufig das einzige Mittel dagegen die Selbsthilfe des Publikums. Es wird wissen, was es von solchen Geschäften zu halten hat, und wird sie meiden, denn was ihnen bei der einen Ware widerfährt, das kann sich auch bei einer anderen wiederholen.

Verlangen Sie von uns die aufklärende und lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege“, die wir jedem Interessenten kostenlos und portofrei aussenden. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stehende wissenschaftliche Abteilung erteilt gegen Einsendung von Rück-porto kostenlos Rat und Auskunft über Alles, was Fußpflege und Fuß-leiden betrifft.

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Montag, den 16., Dienstag, den 17., Mittwoch, den 18.,
Donnerstag, den 19., Freitag, den 20., Samstag, den 21. Juni

6 Ausnahme-Tage!

Für diese Ausnahme-Tage stellen wir unser gesamtes grosses Lager in
Damen- u. Kinder-Konfektion
zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf. Dieses Reklame-Angebot
wird überall das grösste Erstaunen hervorrufen.

Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß es sich bei diesem Verkauf nicht um sogenannte Ausverkaufsware handelt, sondern um unsere **hochmoderne solide Lagerware**, die wir, der Not der Zeit Rechnung tragend, zu jetzt gar nicht gekannten Preisen zum Verkauf bringen. Wir haben die Preise bis zu **60%**, teilweise auch noch darüber hinaus, ermäßigt und bitten um Besichtigung unseres Lagers, damit Sie sich von den Vorteilen dieses außergewöhnlichen Angebots überzeugen können.

**Nur selten
möglich!**

Neue Taillekleider für Damen . . . bis zu 50 Prozent billiger
Neue Jackenkleider . . . bis zu 60 Prozent billiger
Neue Blusen und Röcke . . . bis zu 40 Prozent billiger
Neue Mäntel und Paletos . . . bis zu 50 Prozent billiger
Neue Seidenkonfektion . . . bis zu 40 Prozent billiger
Neue Kinder-Kleider und -Mäntel . . bis zu 60 Prozent billiger

Sonder-Angebot! Mäntel	Sonder-Angebot! Jackenkleider	Sonder-Angebot! Taillekleider	Sonder-Angebot! Blusen u. Röcke	Sonder-Angebot! Kinder-Konfektion
Donegal-Mäntel 11 ⁰⁰ in mod. Bindeform mit Biesen-Garnierung . von Covercoat-Mäntel 16 ⁰⁰ in solider Qualität und aparter Form . . . von Sommer-Mäntel 18 ⁰⁰ für Frauen, in Alpaca schwarz u. blau, weite Formen von Covercoat-Mäntel 29 ⁰⁰ reine Wolle, in einfach- gediegener Form, . . von Tuch-Mäntel in hellen mod. Farb., mit Falten u. Biesen garniert . . . von Damen-Mäntel in hell- farbig, Marocaine-Tuch, halb gefüttert . . . von Damen-Mäntel in Ga- bardine u. Rips, blau und schwarz, mod. Form, von	Jackenkleider in ver- schieden Stoffarten und modernen Formen . von 25 ⁰⁰ Jackenkleider Donegal 29 ⁰⁰ mit Leder-Garnierung von Jackenkleider reine 35 ⁰⁰ Wolle in blau und schwarz mit Tressengarnierung . . von Jackenkleider Gabar- dine reine Wolle in vor- nehmer Ausführung . von 45 ⁰⁰ Jackenkleider ganz 55 ⁰⁰ besonders feine Verarbei- tung mit Seidenfütterung Jackenkleider Gabard. 65 ⁰⁰ reine Wolle, braun, blau u. schwarz von Jackenkleider Wiener 75 ⁰⁰ Modelle entzückende For- men von	Taille-Kleider Cheviot 14 ⁰⁰ reine Wolle, moderne Stickerel von Taille-Kleider aus 19 ⁰⁰ Kammg., schw. u. blau, reine Wolle, nette Formen . von Taille-Kleider Gabar- dine, reine Wolle, beige, blau schw., m. Tressengarn. von 25 ⁰⁰ Taille-Kleider in ver- schieden Formen, alle Farben von 35 ⁰⁰ Taille-Kleider für 45 ⁰⁰ Frauen, in blau u. schwarz, mit Tressengarnierung von Taille-Kleider jugendl. 49 ⁰⁰ Formen, in Gabardine und Kammg., la. Ware . . von Taille-Kleider 55 ⁰⁰ reine Wolle, besond. feine Verarbeitung . . . von	Kostüm-Röcke 6 ⁰⁰ reine Wolle, blau u. schwarz mit Toffalten von . . . an Kostüm-Röcke 8 ⁵⁰ seitlich mit Plisse u. Falten garniert von an Kostüm-Röcke 10 ⁰⁰ reine Wolle in modernen Streifen, gute Ware von . an Hemd-Blusen 3 ⁹⁵ prima Ware und gutem Sitz von an Wasch-Blusen 4 ⁹⁵ in allen Formen und Dessins von an Voile-Blusen 6 ⁵⁰ Voll-Voile handgestickt in niedl. Ausführung von . . an Voile-Blusen 8 ⁵⁰ aus la. Voll-Voile m. langem Ärmel u. feschem Pichue von	Kinder-Mäntel in entzück. 6 ⁵⁰ Formen, solide Qualität, in Länge 60 von Kinder-Mäntel reine Wolle 8 ⁰⁰ alle Farben, alle Längen, vorrätig in Länge 70 . von Kinder-Mäntel imprägn. 8 ⁰⁰ solide Ware, verschiedene Formen, Länge 60 . . . von Kinder-Kleider Waschstoff 2 ⁵⁰ alle mögl. Ausmust. und alle Längen vorr. Länge 60 von Kinder-Kleider 3 ⁹⁵ Waschstoff in niedlich. Mach- art Länge 60 von Kinder-Kleider Voll-Voile 6 ⁵⁰ weiß, reizende, duftige For- men von Kinder-Kleider in solidem 8 ⁰⁰ Waschstoff mit reichlicher Handstickerei von

In unserer Putzabteilung ein ganz außergewöhnlich billiges Angebot in
garnierten Damen-Hüten

Serie I 3⁷⁵	Serie II 5⁵⁰	Serie III 7⁵⁰	Serie IV 10⁷⁵	Serie V 12⁷⁵	Serie VI 16⁵⁰
----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------

Modell-Hüte bis zur Hälfte des Einkaufspreises.

Elegant garnierte Kinder-Hüte 8.50, 6.75 u. 4.75
Kieler-Hüte für Knaben u. Mädchen 1.50, 1.00, 0.75, 0.50

Preise in Billionen-Mark

CLEMENS DAS HAUS DER
GUTEN QUALITÄTEN
Bochum, Hochstraße

Ich habe mit ei-
gen. Das kann n-
denn die letzten M-
ratten zum Ausf-
an denen im hei-
Das rote Käppi
schädel, das rote
wie die Schuhe m-
gen Säbel in Bed-
Hose baumelnd, z-
Reminiszenz die
zeit die Tische vo-
einen Tisch über
Beißhärte werden
liegen ihre Krieger-
sie danach fragt, z-
Der Alte aber, z-
gend. Und was
einer so herabsetz-
ternheit — kein
Dem Reapler Zug-
viduum, ein Pol-
das sah man auf
ausgehöhlt. Seine
Boden. Als ich i-
mechanisch an die
Gott, soll man nu-
muß ihn selber e-
troden, so grauen-
„Ich komme bi-
benna. Es war
meiner Heimat ei-
raußt wurde. D-
hatte viele Kinder-
angehen, als der
Gardini hieß er,
fere mit Garabini
haus und bin nu-
und fünfzig Jahre
junger Mann, ich
67 unter Garibal-
gestorben waren,
morte gegen die
das damals bish-
Westrieg gewann
Da kam ich gleich
Lebenslänge die
gerten Bettst- u-
Arbeit nicht so
wolte! Bierzehn
„Bon da ging-
und nach drei Ja-
Jahre, ja sieben.
Dort hörte ich u-
und gleich darauf
fig. Sechs hieße
Wunden davon.
teuert habe? Oft
ja, aber, es gl-
höher als die in
gut, er empfahl i-
1921 kam sie en-
nicht mehr auf-
wohin mit mir
fünfzig Jahre ver-
nießer ein Tag
Tagen wurden z-
hörte — ich bin
öffnete man mir
Garibaldiheim vor
Ob er sich bi-
seitige 50 Jahre h-
Brechtba nach H-
eine Sammlung
135 Vire. Aber
gen, es könnte ei-
Tiereschild um fi-
und es dem Man-
würde er die Gal-
keine Sorge,
seine Begleiter
nehmen ihn in
Zug.
Begnabigt...

Bundestag
Der Reichsbun-
Kriegshinterbliebe-
Fingiertage vo-
britten Bundestag
Reichsregierung,
zahlreicher Gemein-
Delegierte und 60
des erschienen.
Hochscholastischen
Die Eröffnung
tag nachmittag mit
sten Vorstehenden
Der Bundesbo-
schäftsbericht und
in den Zeiten der
geben hätten und
sönlichen und ma-
konnten. Der Re-
Grundlag der pa-
litar ist. Selbst b-
mit den anderen
machten trüben
müssen. Mit der
werden freundscha-
folgte dann der
Ständner, Berlin,
Abteilung, über
forgen. Die Kriegs-
menfürsorge fern
Kriegsopfern beg-
müsse wieder gut
diene die von der
müchttigungsgehe-
Versorgungsrechtes
gebers gelegen ha-
den Kampf gegen
als richten sich i-
s Reich, nicht e-
per.
Am dritten
tag ein Referat
Rehner beleuchtete
forgen und für-
gangsgele als i-
weiteren ging
Schwerbeschädigte
Verordnung ein.
Der Geschäfts-
den in gemeinsam
auf die hierzu be-
als 200 belaufen.

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum
Wühelstraße 20. Fernspr. 4070-4074.

Die Wirtschaftslage.

Die Wirtschaftslage, die durch das Mißverhältnis zwischen Kapital und Absatzmöglichkeit auf der einen und während der Inflationszeit übermäßig ausgedehnten Produktionsmöglichkeit auf der anderen Seite entstand, ist jetzt anscheinend auf ihrem Höhepunkt angelangt. Das gegenseitige Mißtrauen und die Abneigung der Geldgeber gegen jede Kreditgewährung hat die Krise noch weiter verschärft. Weiße Kreise ziehen es vor, keine Geschäfte zu machen, als das Risiko von Verlusten zu tragen. Gehen die Dinge auch nur noch wenige Wochen so weiter, so muß ein allgemeiner Zusammenbruch mit unabsehbaren Folgen eintreten. Wie soll eine Wirtschaft gefunden werden, deren beste Kräfte sich nur damit beschäftigen müssen, Außenkredite herbeizubekommen, um den Betrieb einigermaßen aufrechterhalten zu können!

Die Kreditkrise, die der Reichsbankpräsident borgenommen hat, war notwendig, solange die Rentenmarkt und damit der mit furchtbaren Opfern erkaufte Stabilität Gefahr drohte. Diese Gefahr kann jetzt als beseitigt angesehen werden. Die deutsche Währung ist gestützt, die Mark gilt im Ausland als Edelwährung, sie liegt an den Auslandsbörsen in einer Zeit, in der das englische Pfund infolge der englischen Verpflichtungen an Amerika aus der Kriegszeit her auffallend matt lag. Der Devisenmarkt funktioniert wieder normal. Die Geldnot hat die gehemmten Devisenmärkte herausgequetscht. Selbst im besetzten Gebiet denkt kein Mensch mehr daran, Einkünfte in Rentenmark in Devisen umzutauschen. Jetzt muß eine neue Wirtschaftspolitik eingeschlagen werden! Es genügt nicht, auf die Mark auf halbtägige größere Auslandskredite hinzuweisen, es soll werden, wenn diese Hoffnung trägt, müssen Auslandskredite doch eines Tages zurückgezahlt werden, und in Valuta.

Lebensnotwendig ist jetzt eine Verbilligung der Produktion, von den Rohstoffen aus angesetzt. Der Preisabbau allein tut es nicht. Außerdem wird der Preisabbau durch Lohnverhörungen im jetzigen Moment nur aufgeschoben, weil dadurch wieder ein auf kurzer Zeit zusammengepreßter Kaufkraftanstieg entsteht. Die Rohstoffindustrie und die Exportindustrie müssen jetzt von der Reichsbank angemessene Kredite bekommen. Diese Verbilligung von unten herauf wird die notwendige Preisentfaltung hervorruhen und die ungelungen Spekulationen ausschalten. Verbilligung der Produktion durch Mehrleistung muß die Parole sein. Wenn von den Rohstoffindustrien angefangen die Wirtschaft wieder rentabel gemacht wird, wird auch die so notwendige Kapitalneubildung und allmählich auch wieder gesicherte Kreditverhältnisse einleiten. Jetzt arbeitet die gesamte Wirtschaft mit Verlust, der die deutsche Verarmung von Tag zu Tag erhöht. Das Ausland wartet begierig auf einen neuen deutschen „Ausverkauf“. Eine energische Produktionspolitik, die von der Reichsbank unterstützt werden muß, kann allein die Krise abfärzen und den Zerfall der deutschen Produktion beenden. Dann wird auch die Stellung der deutschen Unterhändler über die Reparationsfrage eine bessere sein.

Getreide und Futtermittel.

(Von unserem sachmännischen Mitarbeiter.)

Nachdem der Produktverkehr zu Beginn des Monats noch festere Haltung aufgewiesen hatte, weil Roggenmehl und teilweise auch Weizenmehl etwas besseren Absatz hatten, wurde im Verlaufe der Haltung wieder recht matt. Die Geldknappheit verhindert alle Beteiligten, sich auf einige Zeit im voraus zu versorgen. Hierzu hatten auch die Nachrichten vom Weltmarkt beigetragen.

In Amerika haben wir es diesmal mit kräftigen Preissteigerungen zu tun gehabt. Die dortigen großen Terminmärkte zeigten eine recht flaue Tendenz, welche sich in der Hauptsache wohl aus besseren Saatensatzberichten, aber auch aus der Schwierigkeit der Vereinigten Staaten, gegen die Weizenkonkurrenz Kanadas und Argentiniens anzukommen, erklärt. Späterhin erfolgte ein kräftiger Aufschwung der dortigen Weizenpreise, die mit manchen Weltmarktlagen begründet wurden, in der Hauptsache indessen mit dem Eingreifen großer amerikanischer Interessenten zusammenhängen. Nachdem die vorhergehende amerikanische Flut aus Europa brüderlich gewirkt hatte, erfolgte auf der überseeischen Preissteigerung in Europa eine leichte Befestigung. Die Bestrebungen der amerikanischen Farmer, gegen die gleichzeitigen niedrigen und wenig rentablen Weizenpreise die Hilfe der Regierung zu erhalten, scheinen keinen Erfolg zu haben. In diesen Tagen ist die Vorlage, nach welcher die amerikanische Regierung den Farmern ihren Weizen zum Preise von 1 1/2 Dollar pro Bushel abnehmen und das amerikanische Weizengetreide gewissermaßen monopolisieren sollte, abgelehnt worden. Die zeitweise Schwäche des amerikanischen Marktes fand auch allgemein in Europa vorübergehend Widerhall, weil nach den großen Weizenvermehrungen Englands und teilweise des Kontinents eine Pause in weiteren Anschaffungen stattfand. Wir haben an Europas Küsten schon seit längerer Zeit wöchentliche Ankünfte an Weizen und Weizenmehl von beinahe je 1 1/2 Millionen Quarters und trotzdem zeigen die für unseren Ernte auf der Fahrt befindlichen Zufuhren von ca. 8,7 Millionen Quarters gegenüber den gleichzeitigen des Vorjahres von 6,2 Millionen ein Plus von rund 2,5 Millionen Quarters. Man hat ebenso wie beim Weizen auch beim Mais auf weitere verhältnismäßig große Zufuhren zu rechnen. Die Preise des Mais sind auch seit einiger Zeit bei uns beträchtlich zurückgegangen, was sich zum Teil aus dem Umstande erklärt, daß der Mais im Vergleich zu anderen Futterkörnern sehr hoch steht und daß bei den ansehnlichen Maiszufuhren an Deutschlands Küsten die Schwierigkeit, bei der Geldknappheit die Ware zu halten, eine preisdrückende Rolle spielte. Die früheren Aufgelber für nahe Ware sind denn auch wesentlich zusammengekrumpft und die Verluste der Verkäufer sind sicherlich nicht gering. Uebliche Erscheinungen haben wir in letzter Zeit auch bei anderen Futterartikeln gehabt, so besonders bei Delfischen, aber auch bei den von Polen früher gelieferten Tordenschnitzeln und ganz besonders bei den zeitweise so gewaltig hoch im Preise gestiegenen Kartoffelflocken, die noch Anfang Mai am Berliner Markt ca. 25 Mark per 100 Kg. galten und jetzt auf ca. 16 Mark gefallen sind. Noch schärfer war der Preissturz für Kartoffeln gewesen, die lange Zeit hindurch und auch noch als der zuführende Frost aufgehört hatte, kaum genügend für die Ernährung der großstädtischen Bevölkerung zu beschaffen waren. Gegenwärtig gibt es davon noch überraschend große Mengen, deren Angebote selbst zu den stark steigenden Forderungen kaum unterzubringen sind.

waren. Gegenwärtig gibt es davon noch überraschend große Mengen, deren Angebote selbst zu den stark steigenden Forderungen kaum unterzubringen sind.

• **Die Kohlen- und Koksverwertung im Ruhrgebiet.** Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Woche vom 1. bis 7. Juni im gesamten Ruhrgebiet (ohne die von der Regie betriebenen drei Bechen und zehn Koksereien) in 6 Arbeitstagen 1515 965 T. Koks gefördert (auf das befestigte Gebiet entfallen davon 1378 777 T.) gegen 1711 093 T. in 6 Arbeitstagen in der Woche vom 27. 4. bis 3. 5., der letzten Woche vor dem Ausbruch des Ruhrkampfes (befestigtes Gebiet 1565 897 T.). Die Koksverwertung stellte sich vom 1. 6. bis 7. 6. auf 181 993 (befestigtes Gebiet 163 407) T. in 6 Arbeitstagen, gegen 402 829 (368 259) T. in der Woche vom 27. 4. bis 3. 5. Die arbeitstägl. Koksverwertung stellte sich in der Woche vom 1. 6. bis 7. 6. im gesamten Ruhrgebiet auf 252 661 (285 173) T. Die tägliche Koksverwertung stellte sich auf 25 999 (57 547) T. Im befestigten Gebiet betrug die arbeitstägl. Koksverwertung 229 796 (269 983) T., die tägliche Koksverzeugung 23 344 (52 607) T.

• **Brennstoff-Ausnahmetarife.** Die Reichsbahndirekt. Köln hat einen Ausnahmetarif für Eisenkohl, Steinkohlenduff, Steinkohlenscheit, Braunkohl, Braunkohlenscheit, im Rhein- und Main-Wasserschlussschiffverkehr veröffentlicht, gültig vom 15. Juni 1924, der das Ergebnis der langjährigen Verhandlungen ist, für die Ruhrkohle und die rheinische Braunkohle Wasserumschlagstarife von den oberrheinischen Häfen nach Süddeutschland und dem benachbarten Ausland zu erlangen. Der Tarif gilt für die Häfen Mannheim, Frankfurt, Karlsruhe, Kehl und Schaffhausen. Die Tarife entsprechen noch nicht dem dringenden Bedürfnis der Ruhrkohle, verbunden mit der Rheinschiffahrt im Wettbewerb mit der direkten Streckenbeförderung, und noch weniger dem Wettbewerbs des Ruhrbergbaues gegenüber anderen Kohlenrevieren, bilden aber immerhin eine gewisse Erleichterung gegenüber der bisherigen Lage.

• **Die Weizenverzeugung und Weltvorräte an Zucker.** Die Verzeugung wird gegenwärtig nach einem Kabelbericht aus New York von dem New Yorker Haupte Willel u. Gray auf rund 385,07 Millionen Zentner geschätzt, gegen 361,17 und 354,01 Millionen Zentner in den beiden vorangegangenen Betriebsjahren. Die sichtbaren Weltvorräte belaufen sich nach den letzten Feststellungen auf noch rund 75,93 Millionen Zentner, gegen nur 60,18 und 63,13 Millionen Zentner zu der entsprechenden Zeit in den beiden Vorjahren.

• **Keine Gefährdung der deutschen Weizenbegünstigung in Deutschland.** Da Deutschland augenblicklich im Begriff steht, mit der Tschechoslowakei einen Handelsvertrag abzuschließen, und da nach Artikel 222 des Vertrages von St. Germain die Nachfolgebstaaten das Recht haben, sich ohne Rücksicht auf bestehende Weizenbegünstigungsverträge gegenseitig eine Vorzugsstellung einzuräumen, ist in deutschen Handelskreisen die Befürchtung aufgetreten, daß Deutschland der Tschechoslowakei auf Grund dieses § 222 in dem neuen Handelsvertrag Zugeständnisse machen könne, die die deutsche

Einfuhr nach Deutschland beeinträchtigen könnten. Demgegenüber ist festzustellen, daß Deutschland bereits im Wirtschaftsabkommen vom 1. Dezember 1920 die unbedingte Meistbegünstigung ausgedrückt worden ist, die den Abschluß von Sonderabkommen im Sinne des Artikels 222 ausschließt. Es besteht auch deshalb keine Gefahr der Benachteiligung Deutschlands durch die tschechisch-österreichischen Verhandlungen, da die Bestimmungen des Artikels 222 bereits am 16. Juli 1925 abläuft, der tschechisch-österreichische Handelsvertrag aber voraussichtlich erst frühestens Ende dieses Jahres in Kraft treten wird, eine Vorzugsstellung der Tschechoslowakei also nur für wenige Monate vorhanden wäre. Es ist auch nicht anzunehmen, daß Deutschland in den zukünftigen Verhandlungen mit Deutschland schlechter gestellt würde als bisher.

• **Landwirtschaft und Nationalbank.** Der Geschäftsinhaber Dr. Galmat Schacht infolge Übertritts in Reichsdienst — er ist inzwischen zum Reichsbankpräsidenten ernannt worden — aus dem Kollegium der Bank ausgeschieden. Die ordentliche Generalversammlung ist auf Dienstag, 8. Juli, vormittags 10 Uhr, nach dem Bankgebäude in Berlin anberaumt.

• **Weseler Herbstmesse.** Wesel, die alte Stadt am Niederrhein, rüft für die diesjährige Herbstmesse. Die rührige Stadtverwaltung in Wesel, in Verbindung mit der rheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel, hat, veranlaßt durch den guten Erfolg der diesjährigen Frühjahrsmesse, den Versuch gefaßt, die diesjährige Herbstmesse in den Tagen vom 14. bis 18. August zu veranstalten und zwar in bedeutend erweiterter Umfang. Zwischen dem Landesfinanzamt Düsseldorf und der Stadt Wesel ist in den letzten Tagen ein Vertrag über einen Gebäudekomplex des früheren Kaserneareals 43 geschlossen. Die Stadt Wesel verfügt jetzt für ihre niederheinische Messe unter Einschluß von 3 großen städtischen Gebäudekomplexen über eine zusammenhängende Ausstellungsfläche von 80 000 Quadratmetern, also über ein Gelände, wie es nur wenigen Städten für Ausstellungswecke zur Verfügung stehen dürfte. Davon entfallen 50 000 Quadratmeter auf feuerfeste, massive, gedeckte Gebäude. Stierburg ist auch eine strenge Abgrenzung der einzelnen Branchen auf bestimmte Ausstellungsabschnitte und damit eine musterhafte Organisation gewährleistet. Auskünfte werden gegeben von der rheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel und von dem Messamt in Wesel selbst. — Messeschluß ist am 2. August 1924.

• **Berlin, 14. Juni. (Produktenmarkt.)** Die einzige Entwertung der erhöhten amerikanischen Preise auf dem hiesigen Markt war, daß in der Provinz der Absatz von ausländischem Woggen besser vorankam. Inlandware blieb aus den bekannten Gründen dagegen nur in geringen Mengen veräußert, daher hat sich das Angebot der ermäßigten Forderungen vermindert. Weizen blieb infolge des schlechten Mehlgeschäfts verarmt und war etwas schwächer. Getreide ist nur in seinen Qualitäten zu verkaufen. Sofer ist zu Exportzwecken in guten Sorten gefragt und etwas höher.



Kendurseife ist reinste und feinste Kerneife von höchstem Fettgehalt, aus edelsten Produkten hergestellt unter Verwendung von wasserlöslichem Benzin. Lassen Sie sich nichts Anderes geben, Ersatz für Kendur-Seife gibt es nicht.

Zentralheizungen.
Lieferung von Rohrleitungen.
Abwärmeverwertungs-Anlagen, Waschkauen
Albert Staubach,
Ingenieur,
Bochum, Agnesstraße 40.
Fernsprecher 669.

Landesbaugewerkschule Holzminnen.
Beginn des Wintersemesters 14. 10. 24.
Auskunft kostenlos.
Hochbau. Tiefbau.

Chemische Fabrik Walther Bosch
G. m. b. H. / Telefon 19 / Bochum
bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:
Amerikan. Autobenzin 0,730 / 0,740. Autoöl-Raffinat 6-7. Wasserstoff und Sauerstoff.
Technische Öle und Fette
aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten Tagespreisen sofort lieferbar.

Billiger Bezug in PHOTO-BEDARF
Entwickeln — Copieren — Vergrößern
Drogerie Hucklenbroich
Brückstraße 55

Münchener Bierfeste
im Bunt Theater in der Tonhalle
15 Mann
Oberlandier Blasorchester
unter Leitung des Kapellmeisters Döring.
Stimmung! Humor!
Heute Montag abend
singt außerdem
Doppel-Quartett „Exelsior 06“
Musikdirektor Gloerfeld
Eintritt freil

Die sorgfältige Druckarbeit für die Geschäftswelt bei Wih. Stumpf.
Kommandit-Gesellschaft, Bochum

Gesunde Futterkartoffeln
hat preiswert abzugeben.
A. Barenberg
Kreuzstr. 11.

Fensterglas
und sämtl. and. Glasarten nach Maß ausgeschnitten und in ganz. Packungen empf. billigs.
G. Altenhofer
Bochum Heinrichstr. 4

Wiedr. kleine runde Zische
zu kaufen gesucht.
Off. unt. 64. 100 an die Verwalt. d. St.

OPEL das anerkannt beste deutsche
Qualitäts-Fahrrad
Wilhelm Jung
Roonsir. 63. Telefon 1117.

Musikhaus Marks
Grammophone * Platten
Moderne Hausmusik.
Friedrichstraße 13

Unser gesamter Geschäftsbetrieb

befindet sich ab Heute
= in unserem Hause =

Kortumstrasse 18.

Bankhaus Droste & Tewes.

Der Schieds

Abnehmende

cca. 1500
der Delegierten
hiesigen Industrie-
glieder des
Wieder, M. d.
Juni im Sitz
des Christlichen
Stellungnahme
Arbeiter der
Schiedsgericht
legierten sprach
Schiedsgerichts
Annahme ober
schluß dem Ver
übertragen.

Der ve

Nach in le
vormittag zu
bahnergeverf
handlungen
es werde zu
würde der
Montag zum
Schiedsgericht
und hatte au
Ausrufung de
Vormittag-Be
Einigung zur
berungen der
famen Reichs
rum den Ver
entgegen, daß
Abbruch der
eines Streik
So ist es de
in ganz ung
freil in le
darüber hin
Ergebnis die
men, da sie
schwerer gef
schäftlichen
auch Erwägu
weckhaften
Stimmung
nigung sich
mäßig lech

Zur Ein
die Telegr
Die Verh
statt und
kurz nach
seite nahme
die Beteiligten